Organ für die Juteressen der wertthätigen Bevölkerung.

Telephon Mr. 926.]

With der tangetrien Toublagostings "Die Rens Welt".

Telephon Its. 928

ger "Litbeder Bollsbote" erscheim ichtig Abends (anher a. Grace und Jeftragen) mit dem Datum us folgenden Lages und if burch bie Spridicion, Sohamulativage Bl., and die Holl die degliben. preis vierteljährlich 2017. 1,80. Mountsich 35 Blu. Boffeeltungeliffe Rr 4088 p. 8. Nachtung.

Die Augeschafte beträgt für die viergespallene Beitigeile ob.: deren Raum 15 Pfe., mit Berfamminiges, Arbeites and Wohnungsargrigen unr 10 Pffis, andwärtige Anzeigen 20 Pfig. Anforeis für die nächte Rammer muffen bir ? Wir Pormitage in der Cypedition abgegeben werden.

Mr. 289.

Mittwoch, den 12. Sezember 1900.

Hierra zwei Bellagen.

Total Desir Car

Tentigland.

Aus bem Reichstage. Bei ber erften Berathung bes Ctats ift es alse Sitte des Haufes, die gesammte Politik der Regierung einer eingehenden Cofprechung zu unterziehen. Montag war man um fo mehr barauf gespaant, als gerade in ber angeren Politik bie Behandlung bes Brafibenten Kruger tiefe Mifftimmung im gangen Bolfe erregt hatte. Doch schien es Anfangs nicht, als ob die Berhandlungen bes Saufes febr lebhaft werden murden, obichon ber Reichstanzler in Erwartung von Anfragen oder Angriffen am Tische bes Bundegraths Plat acnommen hatte.

Der Neichsschapsekretär gab einen Ueberblick über die Kinanzlage des Reiches, wie er das ichon vor einiger Reit in ber Budget-Rommiffion gethar hatie; er wieß nach, wie der ichlechte Geschäftsgang auf die Finangen jurudwirke, und flagte beweglich über bie große Belaftung mit ben Ausgaben — nicht für bat Beer und die Klotte, sondern für die Alters. und Invalidenverficherung.

Als erster Redner des Hauses sprach Herr Müller-Kulda vom Centrum, ber fich lediglich auf Ausführungen rein stuanzieller Art beschränkte. Erst ber nationalliberale Redner, ber Aby. Sattler, ging auf die allgemeine Politik ein und lobte ben Kangler als Minifter des Auswärtigen, als welchen er sich schon früher fo sehr bewährt habe. Als er auf die jüngsten Ereignisse überging, Debouerte er die Unhöllichkeit, mit welcher man dem alten Brafibenten Krüger den Stahl vor die Thur gesetht habe, als er in Berlin einen Bofuch abstatten wollte.

Weiter aber wünschte er den Kanzler in seinem Berbaltniß zur inneren Politik kennen zu lernen, er gab bem sehr berechtigten Wunsche Ausdruck, zu ersahren, wie Der Kanzler zur Sozialpolitik flehe. Herr Sattler beklagte ben langsamen Bang, in melchem die fogialen Reformen gefördert werden, er wünschte schnelleren Forigang der fozialpolitischen Gesetzgebung, nur mußte biefe - echt nationalliberal fein. Um Gotteswillen dürfe den Unternehmern dabei nicht webe geihan werden, man durfe ihnen nicht allzu große Lasten auflegen, sonft könnten fie die Konkurrenz mit bem Auslande nicht ertragen und was dergleichen schon oft gehörte schöne Redenkarten mehr find. Staff ?

Rach Herrn Seitler betrat Graf v. Limburg. Stirum von den Konservativen die Tribune, um die Bünsche und Alagen der Agrarier vorzubringen. Sparsamkeit erfordert die allgemeine Finanzlage, also gang besondere Vorsicht — beim Kanalbaul Der agrarischen Abneigung gegen bie Weitpolitif lieh er deutlichen Musbruck, und jum Schluß migbilligie auch er bie Behandlung Krügers, bie zu ftarte Rudficht auf England zeige.

Runmehr erhob sich ber Rangler und hielt eine feiner eleganten ichonen Reden, die Niemanden verleten und sehr zu billigen wären, — wenn immer barnach gehanbelt würde. Er gob einen furzen Ueberblich fiber bie Vorgeschichte bes südafritanischen Reieges, beffen Ausbruch er beklagte, in den fich einzumischen für Deutschland wie für jede andere Großmacht nur dann möglich wäre, wenn beibe Parteien eine Bermittelung munichten; England lehnt dieselbe aber gang tategorisch ab. Daber hatte dem Brafidenten Krüger ein Besuch in Berlin richts nuben können, wie ihm auch fein bekannter Parifer Beluch nichts genützt bat. Er ift bort mit fo iconen Redensarten abgespeift worden, daß auch ich es nicht hatte schöner machen können, meinte Graf Bulow launig. Ja, aber hat denn der Pariser Besuch den Franzosen etwas geschadet? und hatte ein Besuch Krügers in Berlin den beutschen Interessen schaben können? Ginen solchen Rach. weis hat der Kangler nicht geführt oder zu führen verluct. Deshalb bleibt es dabei, daß die Ablehnung des Empfanges bedauerlich ift.

Was Graf Bulow (fonft über bie hohe Politik fagte, war, wie gesagt, sehr schön und zu billigen; er will sie nicht nach Gefühlen der Sympathie führen, sondern sich nur von den nüchtern erwogenen Jutereffen Deuischlands leiten laffen. Mur schode, daß auf solche allgemeinen Worte nichts zu geben ift; ihren Inhalt tonnen sie nur durch die einzelnen konfreien Fälle erhalten, und diese heißen z. B. — Kiautschau und China und eine Biertel-Milliarde Rosten. Ueber soziale Dinge sprach der Kanzler

nicht; nun, die Etats-Debatte wird ja noch einige Tage

Wuthschuanbend poltert das Berliner Kruppblatt, die "Berl. Neuen. Rachr.", gegen den Freiheren b. He hi Bu Bernsheim, weil er in feiner letten Reichstagsrede, im Gegensate zu feinen Fraktionsgenoffen, bem Brymerksbirettor Hilbet und dem Fabritanten Frank, gegen das Kohlenshndikat einige Angriffe gerichtet Das Scharfmacherblatt fordert den schleunigen Hinauswurf des Freiheren v. Hehl aus ber nationalliberalen Fraktion, indem es schreibt:

Eine solche Parteitoleranz ist doch über das gewöhnliche Maof hinausgehend. Dabei erhob Frhr. b. Sent gegen bas Sunditat Borwurfe, Die für jeden Unboreingenommenen ichon grundlich miderlegt fein muffen, die aber bas helle Bergnu. gen ber Sozialdemofratie erregen werden. Er behauptete, das Kohlensyndikat und nicht die Rohlenhändler sei in erster Linie für die Preissteigerung der Kohlen und die badurch verursachte Banit verantwortlich. Das Rohlenfnnbitat fei gegründet, um auch bei rückgangiger Konjunktur die hoben Preife aufrecht zu erhalten uim. Als ob Freiherr von Sent nicht mußte, daß das Rohleninnbifat gerade gegrundet murbe, um bie damals für bie deutiche Rohleninduftrie ruin 03 (!! Reb. d. "B.") werdenden niedrigen und unregelmäßigen Rohlenpreife gu festigen! Much fogialpolitisch machte Freiherr v Bent gegen das Syndifat mobil, meldes gu niedrige Löhne gable te. Er hat fich ja burch Eigenbrobeiei und rabifale agrarifche und fozialpolitische Ideen icon wiederholt bervorge than. Wir bezweifeln indeg, ob es im Intereffe der nationalliberolen Bartei lag, sein Berbleiben in ihren Reihen mit biefer Diffonang und mit dem Antrag betreffe Staateaufficht über bie Rartelle zu erfaufen.

Die Wuth des Scharfmocherblattes erkfart sich vor allen Dingen durch bas Eintreten bes Freihern v. Dint gur Einführung bes Achtftunbentages im Bergmerksbetriebe.

Rene Marineforberungen. Gine Dangiger Melburg "aus Marinefreisen", die Berliner Blättern zugeht, beiont, daß bie im Etat vorgesehenen neuen Bouten bon Linienichiffen 1. Klosse erkeblich größere Mittel erfordern merben, als diejenigen, die bei Aufftellung bes Flottenplanes in Aussicht genommen find. "Man" ift der Ansicht, daß auch die deutsche Marine ähnlich wie die englische zu einem größeren Schlachtschiffthp von etwa 15 000 Tone übergeben wied. - Die Melbung ift in feiner Beise überraschend. Wir find von vornherein der sicheren Ueverzeugung gewesen, bag auch das neue Flottengejet nur gemacht ist, um alsbald durch höhere Anforderungen überholt zu werden.

Von der deutschen Schifffahrt. Im benischen Schifffahrtsgewerbe vollziehen sich gegenwärtig Beranderungen pon weitiragender Bedeutung. Die Samburg-Ameritanifche Pactetfahrt . Gefellicaft fucht fammiliche Linien, bie ben Berfehr von Deutschland nach Amerika vermitteln, in ihren eigenen Befit gu bringen. Go ift es ihr gelungen, durch Antouf Der Freitas Linie eine icharfe Konfurreng zu beseitigen. Die Konsequenzen Diefes Kaufes bestehen, abgesehen von ber Beseitigung ber Konfurrenz, noch barin, bag die Packetfahrt-S.fellichaft mit ber Hamburg Sudame ita Linie die Ginfohrung eines gleichen Frachtentorife vereinbart bat, burch letteren alfo nicht genothigt werben wird, die Sobe für Transporte ohne ober nur mit febr geringem Ber bierft gu fixiren. In eingeweihten Rreifen mird weiter mit Bestimmtheit angenommen, bag die Badetfahrt Besellschaft die Hamburg-Sudamerita-Linie ebenfalls erwerben und allmählich alle deutschen Linien, die in der Bauptfache ben Bertehr mit Amerika vermitieln, an fich gieben werbe. Gleichzeitig mit ber Berwirklichung biefer Absichten geht eine immer ftarfere Alliang mit ber anberen größten Schifffahrtsgesellschaft, dem Nordbeutichen Liond. Zwischen Diesen beiden Rhedereien merben gegenwärtig Verhandlungen gepflogen, bei benen es fich darum handelt, bie gegenseitigen Affekuranzintereffen in ber Form zu verschmelzen, daß jede Rheberei die Salfte bes Risitos auf ihre Schiffe läuft. Gine Ratastrophe murde bei einem solchen Abkommen nicht in ihrem vollen Umfange eine Gesellschaft allein treffen, sondern vielmehr ber Verluft von beiden Rhedereien zu gleichen Theilen ge= tragen werben. Auf diese Weise famen die Rhedereien in die Lage, die Pramien für die Berficherung ihrer Schiffe felbst zu verdienen. Man berechnet die Prämieneinlogen, die die beiden Gesellschaften in dieser Form erzielen, zwischen 8 und 9 Millionen Mark. Die Lage ber beiben Gefellichaften ift augenblicklich eine glanzende. Die Backetfahrt-Gesellichaft hat infolge der deutschen Truppentransporte und Beschaffung bes Pferbematerials für

China bermagen verdient, daß bie Einnahmen einen Stand erreicht haben, wie ibn die Gesellschaft vorher taum je gekonnt hat. Arhalich glinftig liegen die Berhältniffe auch bei dem Norddeutschen Lloyd, wenigstens soweit die Ginnahmen aus dem Frachtgeschäft und den Truppentrank-

porten in Betracht tommen.

Rieder mit dem Roalitionsrecht der Arbeiter! bas scheint gegenwärtig die Pacole der deutschen Gerichte zu sein. Vor einiger Zeit waren die Maler in Erfurt in Den Ausstand getreten; bei biefer Gelegenheit sollten die Angeklagten Möller und Genossen auf dem Bahnhof Streifposten gestanden haben, um Zuzug fernzuhalten. Mis fie von Bolizeibeamten aufgefordert murden, fich zu eniseinen, tomen sie nur scheinbar ber Aufforderung nach und hielten sich in nächster Nähe des Bahnhofs auf. Das Schöffengericht vaurtheilte die Angeklagten auf Grund des § 360 XI bes Strafgesethuchs zu erheblichen Geldstrafen wegen "groben Unfugs". Die Straffammer erachtete zwar die Angeklagten für strafbar, verurtheilte sie jedoch auf Grund bes § 366 X des Strafgesethbuches und einer Polizeiverordnung vom 22. März 1897 zu Gelbstrafen. Das Landgericht nahm an, daß der Thatbestand des "groben Unjugs" nicht vorliege, da Streifs nach der Bewerbeordnung orlaubt feien. Es jei auch anzuerkennen, daß bie streikenden Maler zur fritiichen Zeit sich stets ruhig und sachlich vergalten hätten. Die Polizeiverordnung vom 22. Maig 1897 bestimmte aber, daß das Publikum den polizeilichen Anordnungen, welche zur Erhaltung ber Rube, Ordnung und Sicherheit ergehen, unbedingt Folge zu leisten habe. Mithin seien die Ange-Magten verpflichtet gewesen, sich auf die Anordnungen der Polizeibeamten zu entfernen und fernerhin nicht mehr in der Mähe des Bahnhofs zu verweilen. In ihrer Revision betonten die Angeklagten, die Straftammer fielle selbst feft, daß sich die Streifenden ftets ruhig und unauffällig benommen hatten, bemnach feien die Bolizeis beamten nicht befugt gewesen, gegen die Streifposten einzuschreiten. Das Rammergericht wies jedoch dieser Tage die Revision als unbegründet zurück mit der Begründung, der Vorderrichter habe bie Polizeiverordnung vom 22. März 1897 und § 366 X des Strafgesethuchs obne Rechtsirrihum angewandt, da die Wegweisung ber Streifposten im Interesse der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung ersolgt sei, ohne daß bie Streitposten der Anordnung Folge geleistet hatten. Es fei nicht erforderlich, daß eine Störung der Anhe und Ordnung auf ben Strafen ze. ftattgefunden habe. — Nach diefer Enticheibung bes Kommergerichts ift auch für bas Ronigreich Preußen das Streikpostenstehen endgiltig für ftrafbar erklärt, auch wenn fich die betreffenden Arbeiter rubig und anauffällig verhalten. Da felbft die Buchthausvorlage bas Streitpoftenftehen nur verbieten wollte, menn baburch eine Störung beibeigeführt murbe, fo tann man bie Tragmeite diefer Enischeidung ohne Weiteres ermessen. Gege über der Thatsoche, daß nunmehr den Arbeitern in Preuß n, von Lübeck gang zu schweigen, eins ber michtigften Mittel zur Durchführung bes gesetich gemährleifteten Roalition&= rechts fehlt, ist es unadweisliche Pflicht bes Reichstages, baß er ein Gefet erläßt, das das Streikpostenstehen endgüllig von Polizeisesselle unabhängig macht.

Heber offprenfifche Soulguftande wird aus Grosgen. Rreis Memel, folgendes berichtet : Am 13. Juni be. 38. brannte die Schule ab; die Kinder blieben zunächft ohne Unterricht. Man erwartete von Tag zu Tag, bag ber Schulvorftand einen Unterrichtsraum miethen murde. Woche auf Woche verstrich; endlich wurde ber Amtsvorsteher beauftragt, in Gemeinschaft mit den Schulvorstehern einen Raum zu miethen. Dies geschah unter der Bedingung, daß die Regierung ben ganzen Betrag gohlen follte. Die Regierung ließ mit ber Antmort drei Monate auf sich worten; während ber Beit erfreuten sich die Kinder auch weiterhin ber Ferien, ein Mergerniß für alle Gebildeten und Wohlmeinenben ber gangen Begend. Endlich Mitte Oftober traf bie nochmalige Aufforderung ber Regierung an ben Schulporftand ein, ein Lokal zu miethen. Da dieser sich weigerte, einen geeigneten Raum gu pachten, fo miethete ber Kreisschulinspifter im Auftrage ber Regierung und auf Rosten ber Schulgemeinde ein Lotal und ber Unterricht fonnte beginnen. Indig batte man an die Bervollftandigung des zerstörten Inventars nicht gebacht;

bies erforderte geraume Beit, eine Bandtafel fehlt auch feute noch. Der Lehrer fieht fich in Folge beffen genöthigt, die Solzwände des Schulgimmers als Tafel zu benugen. Ginschließlich Dieser Brandferien hatten bie Rinder eigentlich fünfzehn Monate lang nur wenig ober gar feinen Unterricht. Denn im Juli vorigen Jahres erfrankte ber Lehrer und war auf ein halbes Jahr beurlaubt; in biefer Beit wurde gar nicht ober wöchentlich an zwei Tagen unterrichtet. Vom Dezember bis April hatte ber Lehrer bon Größen noch die Vertretnng an einer benachbarten unbefesten Schulftelle und dann tamen die Brandferien. Als fich nun im Berbft die Rinder jum Unterricht wieber einstellten, tonnten biejenigen der Mittelftufe beim Lefen bie Wörter nur müh sam zusammenstottern! Bie Berr v. Miquel durch feinen Leiboffiziosus mittheiten lagt, follen in das Extraordinarium des nachften preußiichen Ctate 13 Millionen Dart gur Unterflützung bes Baues von Boltsichulen eingestellt werben. Um bem herrschenden Glend gründlich abzuhelfen, ift auch biefe Summe viel zu gering.

Bas ans einem Kanalrebellen in furger Beit alles werden kann, zeigt ber frühere Landrath v. Dallwit in Lüben. Abg. v. Dallwis gehörte zu benjenigen Landrathen, die im September v. 3. wegen ihrer Abstimmung gegen ben Mittelland-Kanal ihres Antes entjett wurden. herr v. Dallmit murbe aber ichon Anfang bieles Sahres aber feine AmtSentsepung getröftet burch bie Beforderung jum Regierungsrath in Pofen und nunmehr ift er nach bem "Nieberschi. Ang." gar gum vortragenben Rath in bemselben Minifterium des Innern ernannt worden, das ihn noch por Jahresfrift gemaße regelt hat, weil er fich burch fein Berhalten mit aller Traditionen der preußischen Bermaltung in Widerspruch gesett habe. So schnell wechseln in Preußen Deutschland bie politischen Bilder !

Das Briefverbot beim ofiafiatifden Expeditionsforps. Bon einem früheren Königs-Grenadier traf diefer Tage in Liegnit eine Poftfarte aus Tiemfin ein, die u. A. folgende Mittheilung aufweift : "Mit Bedauern muß ich Ihnen mitiheilen, daß es uns verboten worden ift, Radrichten an die Breffe gelangen zu laffen." Ein anderer "Oftafiote" fcpreibt : "Briefe merben feit acht Tagen (die Karte ift am 24. Oktober aufgegeben worden) nicht mehr befordert. Wir burfen nur noch Loftforten ichreiben, damit bas Rommanto Gelegenheit hat zum Nachiehen, ob etwa Einer fluikert und nach Hause schreibt, was garnicht wahr ift!" — Die bisherigen Briefe genügen vollauf, fich von ben Buffanden it Chino ein Bild zu machen.

Gine Bereinigung jur Aufklärung bes Koniger Mordes hat sich in Konitz gebildet. Es gehören ihr au: Boenig, kathol. Pfarrer; Freiherr von Edarostein, Rittergutsbefiger auf Krojanten bei Konit; Gebauer, Stobtrath und Mitglied des Westpreußischen Provinzial-Landtages Hammer, evangel. Pfarrer; Heise, Stadtrath; Hilgendorff, Landtagsabgeordneter für Konits-Schlochau-Tuchel und Reichstagsabgeordneter für Schlochau-Flatow; Kloh, Stadtraih; Dfiander, Landtagsabgeordneter für Konit-Schlochau-Tuchel; von Parpart, Kreis-Deputirter und Mitglieb des Westpreuß.

Prov.=Landtages; Schultze, Stadtrath; Schur, Stadtrath; Stodebrand, Stadtrath. — Dag ber ober die Thater entbedt werden, baran hat Jedermann ein gleich großes Intereffe. Die Art, wie bie antisemitische Presse die Vereinigung protegirt, wird hoffentlich nicht dazu führen, daß der Bereinigung die Ermittelung der Wasrheit erschwert wird. — Die militarifche Befegung ber Stadt Ronis durch Mannschaften der Infanterie-Regimenter Nr. 14 und 141 wird bor ber Hand laut ministerieller Anordnung bis zum 1. April f. J. aufrecht erhalten bleiben. Bu diesem Zweck sind die Mannschaften jest aus den bisher innegehabten Bürgerquartieren in das Schützenhaus und in die Provinzial-Besserungsanstalt übergesiedelt. Die Ausstattung der be-

zogenen Raumlichkeiten burch Spinden, Betten, Tische, Schemel 2c. mar der Verwaltung bes Schiefplages Hammerflein übertragen worden.

Rieine politische Rachrichten. Bei ber Reichstags. Erjanmahl im Mahltreife Raderborn.Buren am 5. de. Mits. wurden nach amilicher Früftellung 6978 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Landrath v. Cavigun (Zentrum) 6897 Stimmen; derfelbe ift mithin gewählt — Dem Reichstage find die bom Bundesraid angenommenen Entwürfe bes Berlagsrechts and Urheberrechts zagegangen. — Der freisunige Reichstagsabgeordacte Aopich ift auf der Strafe obnmächig ungefollen und auscheinend heitig extrault. — Dem Bundesrath find brei für Glaf. Lothringen bestimmte Befes. entwirfe Angegangen, nud zwar erfteus über die Kapitalfiener, sweitens über die Lohge und Beiolomgestener und brittens über die Berwendung der Erfräge der Kapitalpener und der Lohn- und Befoldungsfiener, sowie die Erhebung der Bezirfeguichlage - Der prengijos Sanbing wird, wie gaverläffig verlattet, am 14 Januar zur nenen Tagung einbernfen werden. — Ueber 2000 Polen nobmen am Somnteg-Rochmittag in einer Protest. Berfammlung in Berlin eine Rejolution mit folgenden Forderungen an: 1) Einführung polnificer Gotiesdieufte und Prediger in jeder Barochie; 2) Onrchführung gesplicher Amtshandlungen in polnischer Spracke, falls dies von den beiheiligten Batteien gewünscht wird. - Der Regent bes Dergog. thams Sedfen Coburg-Gotha, Swing Guf ge Hohenlohe-Laugenburg, hat jüngft bei der Eröffung der Jegrund bohn in einer Ansprache betont : "Ich wers, das ich es nicht einem Jeden werde recht mochen fongen, web ich mochte, jelbst wenn es in meiner Macht läge, Keinem ein freimathiges Bort bes Ladels ober ber Kritif verwehren, welcher Porteinichtung er cach angebore." — Sie nationalliberale Parteiberiamwlung in Manuge im Leichloß mit großer Wojocität, für eine fantelenlofe birette Landtagsmahl einzutreten - Dis Befinden des Zaus foll fich jest berart gebeffert haben, daß er Liradia bald realogen rud Beihnochten in Baristung feiers zu können hoffe. And die Aeigte seien von dem Fritgang der Genesang fehr befriedigt - Die einjährige Dienstoflicht für alle Baffengattungen bemitagten in der belgischen Konner die Sozialisten und die Gruppe Lorand (Nabidale). Die Berhandlung darüber wird denmäcks satisaden. — In Paris bat ber Bertreter Japans ani der Beltansfiellung, Legationsielteiber Salei, Selbstmord bezaugen, indem er ad

and einem Femfer der britten Giege des Lugendomeportell auf

bie Strafe fürzte. Er erlitt einen Schabelbruch nub fcmere innere Berlegungen und farb eine Stunde nach Ginlieferung in bas Sofpital, ohne wieder gur Befinnung gefommen gu fein. Er mar 35 Jahr alt und follte in einigen Tagen die Beimreife nach Potohama antreten. - Ju St. Etienne veranstalteten nach offigiofen Melbungen 200 Berfonen im Anschluft an eine Boltsverfammlang eine Kundgebung unter Entfaltung einer rothen Fahne. Die Bolizeibeamten entriffen ihnen die Sahne; bei dem Gebrange murden zwei Polizeifommiffare verlegt; zwei Perfonen murden verhaftet. — Eine Entichulbigung gegensiber England hat bie hollandische Regierung unch ber Antunft bes Brafibenten Krüger aussprechen laffen. Die hollandische erfte Rammer hatte Rruger in einem Billfommensgruß die Buftimmung ausgedrückt gu bem eblen Biele, ben Rrieg gu beenden, der ungerecht und erzwungen sei und in jo barbarischer Beise geführt werbe, und die hoffnung ausgesprochen, daß die Unabhängigfeit ber Sudafrifanischen Republiken für immer gewahrt bleiben werbe. Burean" vom Sonntag aus dem Haag Wie "Wolffs Besandte baraufhin ber niederländische prelbet, in London im Auftrage Des hollanbifchen Minifters ber Auswärtigen Angelegenheiten bem guftanbigen englischen Auswartigen Umte erflart, bie nieberlanbische Regierung lehne jebe Berantwortlichfeit für das Schreiben ab, welches ber Brafibent der Erfien Rammer am 6. Dezember an ben Brafidente., truger gerich. tet hat. - Im englischen Unterhause brachte Ballieh (Ronf) einen Antrag ein, worin dem Bedauern barüber Ausdruck gegeben wird, daß fo viele Mitglieder ber Familie Galisbury's in bem jepigen Minifterium Memter haben; mas fich mit ben Intereffen des öffentlichen Dienftes nicht vereinbaren laffe. Nachdem ber Lord des Schapes, Balfour, gegen den Antrag fich ausgesprochen hatte, wurde derfelbe mit 220 gegen 128 Stimmen abgelehnt. -Bie ber "Bopolo Romano" melbet, umzingelten hundert Rarabinieri und Goldaten nebft gehn Polizeitommiffaren bas Dorf Bagheria bei Palerma, überrumpelten fünfnub. breibig Unhanger ber Mafia und beschlagnahmten viele Flinten, Revolver, Biftolen und Munition. Gleichzeitig murven swolf andere Mitglieder der Mafia in Brancaccio festgenommen. — Die bulgarische Ministerkrisis ist gelost. Iwantjoom hat ein neues Minifterium gebildet. - Ueber die Be. brohung eines beutschen Dampfers an ber Ro. lumbischen Rufte ift aus Son Diego in Ralisornien eine Nachricht in Newyorf eingegangen. Der in San Diego eingetrof. fene Hamburger Dampfer "Hathor", der Kosmos · Gesellichaft geborig, war an der tolumbijden Rufte mit Beschießung bebrobt worden, wenn er darauf bestande, in Buenaventura einzulaufen, für welchen Safen er Fracht hatte, unter hinweis darauf, daß über Diesen Safen die Blotade verhängt sei. Der "Hathor" landete darauf aus eigenem Antriebe seine Fracht in Corinto (Ricaragna.) Bum Berfiandniß diefer Rachricht fei baran erinnert, daß in Rolumbien gegenwärtig offene Revolution herrscht. Wie man dem Rorreipondenten ber "Frantf. Btg." in Samburg mittheilte, ift bie Meibung zwar richtig, aber abfolut bedeutungelos. Die Drobung ift von Kolumbischen Revolutionaren ausgegangen. Schaden ift ber Kosmoslinie barans nicht ermachfen, da ihr im Konnossement gefrattet gefrattet ift, falls der Bestimmungshafen unficher ici, in Nicaragua zu loschen - Der "Frantf. Big." wird aus Nemport gemelbet: Durch einen Streit der Telegra. phifien ber Santa Fe. und Edijon.Bahn ift ber Bahnvertebr erheblich geftort. - Bie auf ben Philippinen Die Amerifaner hausen, beweift der Brief eines amerita. nijden Soldaten: 3mei Leutnants haben in einem Dorf Die Bewohner ber Reihe nach ber "Bafferfur" unterworfen, um ignen Geftandniffe gu entloden über die Insurgenten. Diese "Aur beneht barin, bag bem Opfer ein Stud bolg in ben Mund gwiichen Unter und Oberfreser möglichft tief hincingestellt wird. bies geschehen, so wird ihm so lange Baffer in den offenen Mund gegoffen, bis er alles jagt, mas er weiß Etwas Graujameres als bieje Bafferlur habe ich nie gesehen. Selbst manche Solbaten tonu-ten den Unblid nicht ertragen. Die Röthe der Scham trat ihnen ins Geficht und sie wandten sich ab."

Transvari.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplape kommen wenig bunfrige Nachrichten für die Engläuder. Wie "Renter's Bureau" aus Turban meibet, gelang es den Buren, 130 Remonte. pferde meggunehmen, bie gur Front gebracht merden foll. ten, indem fie in der Rabe von Blatlaagiefiation gegenüber von Standerton einen Bug angielten. Gine andere Abtheilung nahm eine Angahl Bieh und Schafe von ben Farmen weg und brachte fie gu den in der Rabe von Blaklaagte stehenden Buren. — Da Standerton in unmittelbarer Rabe des Dranjefluffes liegt, treiben also die Burentommandos ihr Befen ungeniert im Ruden der Englander. Roch bedentlicher als die Nachricht aus Durban flingt eine Reutermeidung ans Johannesburg, die wie folgt loutet: Die Aushebung für die Truppe der jogenannten Rand Rifles" ichreitet fort. Jeder friegstüchtige englische Unterthan wird zu der Aushebung herangezogen und ist zum Tienfe innerhalb und außerhalb Transvaals verpflichtet. Die Gingannung Johannesburgs mit Stachelbraht ift nahezu vollendet. Es werben olehann nur fünf Musgange bleiben, und es wird für Miemand möglich fein, dem Feinde Rahrungsmittel gu liefern. Die Ent. fernung der Bevolferung aus dem umliegenden Gelande fcreitet foct. Sunderte von Frauen und Kindern treffen hier ein und werden in der Rennbahn untergebracht." — Danach scheinen fic bie Englander bereits wieder auf eine Belogerung event, einen Argriff Johannesburgs eingurichten Die englischen Unterthanen werden über diese Magnahmen ungehener begeistert sein.

In Loudon hat man fich auch bereits mit dem Gebanten vertrent gewacht, daß De met abermels den Majden des englischen Reges entichlüpft ift. Man ift lebhaft bennruhigt, weil seit 48 Stunden sammtliche Melbungen über die Lage bei Bethulle, wo General Knor den fühnen Dewet genellt haben wollte, ausgeblieben find hingu tommt, daß in Meldungen aus Rapftadt auf die immermehr machfende Ungufriedenheit unter ben Lonaliften hingemiefen wird. Der Generalftaaisanwalt profit jest ben ftenographischen Bericht über die auf dem Afritander-Kongres gehaltenen Reben, um darans zu erlehen, ob ein Straf-versahren einzuleiten fei. Die Lopaliften meinen, bag man folche aufgegenden Reden" wie die Schreiner's, der ben Gouverneur Milner einen Sind von Subafrela nannte, frafrechtlich berfolgen möffe - Die Kopregierung wird es fich zuvor zwiesach überlegen muffen, bevor fi: Schreiner frafrechilich verfolgt, benn fie murbe bamit uar Cel ins Fener gi. Ben.

Das Londoner Ariegsamt hat, um Refruten anguloden, beichloffen, fammiliden Soldaten, Untereffizieren und Difizieren, Die nich an dem fübafrisanichen Ariege betheiligt haben, Geld. geich ente von 5 bis 2500 Pund Sterling zu machen.

Die englische Regierung veröffentlicht eine Statifit über die Zagl der nach Sudafrife entjandten Ernbpen, aus der hervorgeht, daß bis gim 1. Dezember b. J. im Gangen 267 311 Mann nat Sudafrita geichidt worden find. Die Zahl der augenblicklich bort noch anweienden Truppen beläuft sich auf 210 293 Mann. Uso diese hunderitausende tonnen nichts ausrichten! Uebrigens find die englischen Berlinfte bebentent größer, als die englische Stangif zugiebt.

Gu Abjutant bes Prafibenten bes Dranjefrei-Ragte Steifn, Reiferbad-Colerta ift in Marfeille eingetroffen und bat einem Berichterfatter erliat, baß er fich mit einer biplomatifchen Miffion Steifus gum Brajidenten Krüger begebe. Cojerta betonte, die militariice Organisation von Transvool und dem Oranje Freiftaat fei niemold so vollfommen und so andgezeichnet geweien als gegenwärtig, nickals hit man mehr davon entfernt gewesen, fich zu unterwerfen.

Steijn habe den Sig der Regierung in Fonriesburg aufgeschlagen Die Buren feien entichloffen, fich nur auf cinen Frieden einzulaffen, welcher die Unabhängig. teit und die Gelbstfandigteit beiber Republi. fen gemahrleiste; man wolle ein ftehendes geer beibehalten werbe dies verweigert, so wurde man bis zum Tobe lämpfen, Caferta erflärte ichließlich, ber bem Prafibenten Kruger bewilligte Urlaub werde sich höchstens auf 6 Monate erstrecken.

China.

Bom Chinawir einarr. Die Vertreter der Machte in Beking follen am Sountag ben chinestichen Friedensvermittlern bie Rollektionote endlich fibergeben haben. Die amerikanische Regierung habe von ihrem Bertreter, Conger, ben Wortlauf des ge-meinsamen Abkommens bereits erhalten. Die Wirfung der Urber. reichung auf die dinefische Regierung bleibt abzuwarten. Soffent lich erfährt man balb Anthentisches über ben Inhalt ber Rote.

Graf Walberfee foll nach Deutschland gurudtehren, noch vor Abichluß bes Friedens Go melben bie "Milnch. R. Racht." und das Agrarierorgan, die "Deutiche Tagesatg.", bemertt boshaft Dagu: Unmöglich ift bas nicht, denn mit dem "Weltoberbefehl" fieht es boch, da eine Macht nach der aubern das Gros ihrer Truppen aus China gurudzieht, ziemiich windig aus." - Bewahrheitet fich die Melbung, fo ware es ein fragitomisches Finale ber Prengfahrt biefes mobernen Ritters ohne Furcht und Tadel, beffen Auszug operettenhaft mit allem Raffinement moderner

Theaterfunst arrangirt war.

Enugfuhliang hat fich nach Berichten auf Ginganfu, bie ber "Morning Poft" zufolge in Schanghai eingetroffen find, bem taiferlichen Soift Folge leiftend, nach der Broving Kanglu begeben. Gine Depefche der "Morning Boft" aus Beting bom 9 Dezember melbet, Junglu, ber große Fremdenfeind, fei jest ber Rath. geber bes Sofes. Er genieße die Gunft ber Raiferin und hebe Regimenter aus, benen event. Die Bertheidigung bes hofes übertragen wurbe. Der "Stanbard" melbet aus Schanghai vom 7. Dezember: Paohonien, der Taotai von Tichuticiansu in Tichetiang, der für die im Juli dort ftattgehabten Greuelthaten verantwortlich fei, und fich feither verborgen gehalten hatte, fei bei Sntichan gefangen genommen und unter Bewachung nach haugtichaufu gefandt worden. Nach einem Petinger Telegramm ift auf Befehl Balberfees ber Sefretar Li. hung. Tichangs, Namens Bito, ein Mandichu, unter ber Unichuldigung verhaf. tet morden, daß er angeblich mit den Bogern in Berbindung

Ueber bie "Einigfeit" der Berbundeten in Beling wird wieder einiges befannt, mas diese Einigkeit in recht zweifel haftem Lichte erscheinen läßt. So hat sich nach der "Morning Post" ber ameritanische General Chaffee Schriftlich bei Balberfee über bie Beseitigung ber astronomischen Instrumente von ber Petinger Stadtmauer durch die Deutschen und Franzosen beschwert. Der Brief sei jedoch seines schroffen Tones wegen gurudgefaubt worden. Rach anderen Mittheilungen haben die Frangofen mit der Entfernung der aftronomischen Juftrumente bereits aufgehört : vermublich auf birette Unweisung aus Baris. Die Dentschen seben indeffen die Berabnahme ber Juften mente unter Leitung eines Bionier-Offiziers ohne Unterbrechung fort. Schließlich hat noch Chaffee bie Gesandten benachrichtigt, baß bie ameritanische Wache fünftig nicht mehr ben Zugang burch das Gudthor des Palaftes erlauben wird, ba verichiedene Blunderungsfälle vorgefommen feien.

Der Winter hatbie Kriegefciffe ber Madte bor Tata überrascht. Nach einem Bolffichen Telegramm ans Peting vom jüngften Sonntag ist der Takuaußenhafen zugefroren und 50 Schiffe figen im Gife feft. Die Sauptfills. puntte bes deutichen oftafiatifden Beidmabers für die Wintermonate sollen der Hafenort von Schanghai Bujung und hongtong fein. Die Winterinstandsegungen follen in ben japanischen Safen und Tfingtau erfolgen. Die Tafte forts werben burch Marinemannichaften bis zur Schleifung bejett

Der "Dentschen Tageszeitung" zufolge ist eine Er fastrupbe für China fürglich in Berlin formirt worden und hat fich jest nach Bremerhaven begeben, um demnächst von dort aus die Andreise anzutreten. Im ganzen ist das Rommando 400 Röpfe fart und besteht and Train., Felbpost. und Intendanturpersonal, welches umfangreiche Transport mittel an Wagen ze. nach dem fernen Often bringen foll. Danach rechnet man also in Regierungefreisen, wie ja auch die angefündigte

nene 100 Millionenvorlage erweift, mit einer noch unabsehbaren Rampagne ift Oftafien.

Bon einem Rameraden fahrläffig ericoffen ift laut Mittheilang der Militarbeborde in Beting der Dustetier Frese aus helsen in Walded vom 2 ofiafiatischen Infanterie-Regiment Die Berlufte ber Marine. Infanterie im Oftober werden jest amtlich befannt gegeben. Es find gestorben pom 1. Seebataillon Gottlieb Subert (2 Romp.), Ostar Bedum, Richard Rulje, Auguft Megger, (4. Romp.), vom 2. Gee bataillon Wilh Rarins (1. Romp.), Fr. Nom, Fr. Shröder, George Edert, Abolf Kropp (2, Komp.), Johann Ren. meger (8. Romp.), Wilhelm bubberten, Berm Buchel, Anton Meisel, Arthur Bhngard (4 Romp), Josef Sum mel und Theodor Wedtte von der Feldbatterie und Bionier Frang Grultomsin. Reuerdings find gestorben Gefreiter Rogner, Seefoldaten Freudenberg und Wische von bem 1. Seebataillon.

Lüses und Rachbargebiete.

Dienstag, den 11. Dezember.

Achtung, Arbeiterinnen! Bon ber Stoffmafchefabrif Onden u. Carftens, Rarpfenftrage, ifi der Bugug fireng fernzuhalten.

Bereinshaus. Auf die heu te beginnenden Borführungen bes Original Chromo Bioftop fei an diefer Stelle nochmals bim gewiesen. Bemertt fei noch, bag bie Baufen burch Streich. fongert ausgefüllt werben. Die Berichte, welche auswärtige Blatter über bie Leiftungen bes Unternehmens brachten, lauten überaus günftig, fodaß ein Beluch ber Borftellungen Jedermann beftens empfohlen werben tann.

Der zweite Schlag. Der medlenburgische Landtag hat nunmegr auch den Bau ber Babn Greves: mühlen Rlug unter der Bedingung bewilligt, daß gleichzeitig eine normalfpurige Rleinbahn aus Landes mitteln von Wismar in ben Rluger Drt gum

Anschinf an obengenannte gebaut wird. Die Lübeder Bahnhofeverhältuiffe tamen am Sonn-

abend im Medlenburger Landtage zur Sprache. Der Umban bes Bahnhofes erfordert nach dem Regierungereifeipt einen Gefammttoftenaufmanb von 9 600 000 Mart. Hiervon will die Stabt Bubed ben Betrag von 3400 000 Mart, bie Großherzogliche Gifenbahrverwaltung ben Betrag bon 1 000 000 Det., den Reft bie Lübed Buchener Gifenbahn. Besellichaft tragen. Es murbe dem Landtage die Bemilligung der Beihilfe von 1 000 000 MRt. empfohlen Diefer Betrag foll burch Ausgabe von Landesichulbver, ichreibungen aufgebracht und aus ber Gifenbahnhaupitaffe perginft werden. Der Landtag beschloß Kommiffionsberothung.

Leichenfund. Der Polizeibericht besagt, bag die gestern als Leiche aus ber Trave gezogene Person ibentisch ift mit ber geisteskranten Schneiderin Anna Larfen aus Sonderburg, beren Rleider man am 21. November beim Travenpavillon fand.

Tobigefahren murbe in ber Racht auf Montag bei Niendorf von einem Gilterzuge ein unbekannter 65jähriger

Mann. Tobesfinez. Das in einem Saufe ber Fleischhauer ftrafe bienende Mabchen Stan ffürzte am Sonnabend heim Blumenbegießen bie Treppe hinunter und erlitt einen Genichtruch, ber ben Tob ber Bebauernswerthen gur Kolge hatte.

Deganifirung ber Binnenschiffer. Infolge ber Eröffnung des Elbe-Trave Kanals hat sich die Nothwendigteit herausgestellt, für die auf hier tommenden Binnenschiffer die Möglichkeit, einer Organisation beigntreten, zu fonffen. Der Safenarbeiterverband hat die nöthigen Borfehrungen getroffen, ben Beitheiligten ben Beitritt unb die Beitragszahlung zu erleichtern.

Gine Erhöhung bes Abonnementspreises nimmt gu Neujahr ber "General-Anzeiger" vor. Er wird in ber Siadt um 20 Bf., auswärts um 40 Pf. bas Bierteljahr theurer. Motivirt wird ber Schritt mit der Steigerung ber Papierpreise und ber Ginführung bes neuen Postzeitungstarifs.

Bom eigenen Guhrmert überfahren murbe geftern Abend am Bahnilbergang beim Holftenthor infolge Scheuwerdens der Pferde der Landmann Peters aus Ahrensbod. Er erlitt eine Quelichung bes linken Fußgelenks und wurde in bas Allgemeine Krankenhaus

geschafft. I. O. G. T. Die von den hiefigen beiben Guttemplerlogen im "Bürgerverein" veranftaltete Beisomme lung hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, und bat es ficher tein Theilnehmer gu berenen, biefer Beranfialtung beigewohnt zu haben. Bie ausführlicher Beise referirte Berr Bermahn-Hamburg über Die gewordene "Altoholfrage". brennend Alle Lehren von den dem Alkohol fälschlich nachgerühmten guten Gigenschaften zerpflückend, wies ber Bortragenbe auf beffen ungeheure Schaben bin, welche bem benischen Volke in finanzieller, higienischer und moralischer Beziehung alljährlich burch ihn erwachsen, auffordernd, gemeinfam gegen bieles "Erbubel ber Deutschen" angufämpfen. Abgesehen bon dem ftark nach Untisemitismus riechenden Betonen der nationalen Seite biefes Rampfes gegen ben Alfoholismus, wodurch ber Referent fich in Widerfpruch mit hervorragenden Autorifaten auf biefem Gebiete setzte, welche gerade in dem Internationalismus dieser Sache bas bochfte Ibeal erblicken, war ber Bortrag verftanbig und fachlich gehalten. Gegner melbeten fich nicht jum Wort. Die Lanener Ziegelei wird zu Reujahr ihren Betrieb

Strafensperre, Die Rupferschmiedestraße wird morgen für Fuhrmert gesperrt fein.

Bur Beachtung für ben Winter sind folgende Bestimmungen de rStragenpolizeiordnung zu empfehlen : § 8. Während die Straßen mit Schnee bebedt find, muffen die Zugthiere vor allen Suhrmerten mit ausreichenben Schellen ober Belaute verfehen fein. § 73. Das Werfen mit Schnee . . . bas Berftellen von Glitschen auf der Strafe . . ist untersagt. § 89. Das Waschen der straßenwärts gelegenen geschlossenen Fenster von der Strafe aus, jowie der nach der Strafe hin aufichlagenden geöffneten Fenfter ift nur in den Morgenstunden vor acht Uhr gestattet. Bei Frostwetter ist dasselbe gänzlich untersagt. § 97 Wer Schnee und Eis aus Privatgrundstüden auf die Straße schafft ober schaffen läßt, hat für die sofortige Wegbringung von der Strafe gn forgen. Das Auswerfen des Schnees von ben Dachern ift nur bann gestattet, wenn eine ausgestellte Bache bie Borbeipaffirenden vor der Gefahr bewahrt, getroffen zu werden. § 98. Das Reinigen der Bürgersteige mit Salz ift berboten. § 105. Weres unterlassen hat, seine Familien. genoffen, Dienftboten und Gemertsgehülfen pon einer der nach §§ 97, 98 strafbaren Ucber. tretungen abanhalten, ift frafbar. § 110. Bei Schneefall ift von ben Auwohnern sofort baffir gu forgen, bag ber Schuee von ben Burgerfteigen entfernt und burch häufiges Reinigen bas Festtreten und Festsvieren deffelben verhindert werde Ift in ber Racht Schneefall eingetreten, fo find bie Burgerfteige bis spätestens 8 Uhr Morgens vom Schnee zu reinigen. § 111. Bei eintretendem Thauwetter sind die Bürgersteige von dem etwa noch barauf befindlichen Schnee und Gis forgfältig zu reinigen. § 112. Bei ber Anfraumung ber Burgersteige ift jede Be-§. 113. Wenn auf den icabigung derfelben unterfagt. Burgersteigen burch Glatteis ober glatt geworbenen Schnee bas fichere Geben gefährbet ift, muffen die Burgerfteige fofort, und falls bas Glatteis in ber Nacht eingetreten ift, fpatefiens von 8 Uhr Morgens mit Sanb, Afche oder anderem abftumpfenden Material in ausreichender Beise bestreut werben. § 114. Bu ben in ben 88 110-113 vorgeschriebenen Arbeiten find die Gigen. thumer und Bewohner ber anliegenden Grundfinde, soweit der Begirt derfelben reicht, folidarifch verpflichtet, wiewohl mit der Daggabe, bag, wenn ein haus von mehreren Barteien bewohnt wird, biefe Berpflichtung neben bem Gigenthumer nur ben Bewohner bes nach der Strafe liegenden Erdgeschoffes trifft.

* Holzberkauf. Um Dienstag, den 18. Dezember d. 38 follen im Forftort Regel, Buchsberg und Lauerhofer Felb 11 Rm. Buchen Aluft- und Rnuppelbol3, 10 Saufen Buchen Buicholz, 70 Haufen ftartes Nabelholz, Stangen und Buichholz, 2100 Stild ftarte und geringe Sichten Schleete, 2800 Stud Fichten Bohnenftangen nub Blumenftode öffentlich meiftbietend vertauft werden Berfammlung ber Raufer Bormittogs 10 Uhr beim Forfthaus Alle Lauerhof.

* Schwartan. Solganttion. Dienstag, den 18. d. M. Nachmittage 11/2 Uhr fommen in Geerb' Gafthof jum öffentlichen Berlauf : Abfterholg. Giden: 22 Stamme, bis 62 Centimeter ftart, guf. 28 Fm., 35,5 Rm. Rus- und Brennholz und 11 Saufen Buid. Beut. Giden: 20 Stamme, bis 87 Centimeter ftart und 6,10 Fm. Juhalt, Buf. 52,68 Fm , 41,5 Rm. Rut, und Brenngolg und 30 Saufen Zweigholz. Eiden: 2 Stamme, gufammen 1,45 Fm. Afforn: 1 Stamm, 0,34 Fm. Sainbuchen: 14 Stamme, guf. 2,32 Fm. Ellern : 8 Stamme, guf. 3,10 Fm. Gem. Lanb. holg: 120 Stangen, guf. 9,46 Fm. 2 Rm. Brennholz und 167 Saufen Buich.

Gutin. Die Ausschüsse bes Landtags. Ju ben Finang-Ausschuß murben gewählt bie Abgg.: Dittmer, Gramberg, Jungbluth, Jurgens, Borfibenber, Mage: (Holte). Quatwarn, Schröber, Wemfe, Willen; in Den Gifenbohn=Ausichuß die Abgg.: Ablhorn (Hartwardermurp), Dauen, Hoher, Borfigender, Moner (Westerstede), Roter, Schulte-Tappenbed Thorade, Beffels: in den Juftig-Auslouß

I bie Abgg. : Alfs, Burlage, Borfigenber, Hanken, Sug, Rühling, Maher (Apen), Röper, Schüt, Sommer, Wild; in ben Berwaltungs-Ausschuß bie Abgg.; Ahlhorn (Ofternburg), Alfs, Burlage, Dobm. Fund, Borfigenber, Gerbes, von Sammerftein, Sollmann, Huchting, Kühling, Tangen.

Gutin. Gegen die Erhöhung ber großherzoglichen Zivillifte ift von Butjadingen aus eine Massenagitation in Szene gesetzt worden, welche von Angehörigen aller politischen Richtungen ausgeht und auch von unseren Parteigenossen unterstützt wird. In der Betirion heißt es u. A.: "Wird die Bewilligung erfolgen, so wird alshald die Regierung das Klagelied über die idliechte Kinanglage und nothwendige Sparfamkeit wieder angustimmen sich verpflichtet halten. Und es wird das eintreten, mas für ben Aulturfortichritt in unferem Lande bas größte hinberniß bedautet. Rein Gelb für Schaffung neuer Verkehrswege, kein Gelb für weitere Hebung ber Bolksichule, tein Geld für langsame Erhöhung ber Gehälter schlecht besoldeter Beamten tein Beld überhaupt für Zwecke, bie megen ihrer Wichtigkeit im Interesse bes gangen Landes, des gesammten Boltes, weit eher in Betracht tommen muffen, als eine Erhöhung ber Rivillifte des Großherzogs pon 660 000 cuf 860 000 Mart."

* Ahrensböck. Holzauftion. Am Mittwoch, den 19. b. M., Nachmittags 11/2 Uhr, tommen in harms Gasthof zum öffentlichen Berfauf: Wahlstorferholz Gichen: 27 Stamme, bis 60 Centimeter ftorf, zui. 46,50 Fm., 12 Fm. Raucherholz and 13 Rm. Kinft- und Anüppelholz Buchen: 50 Am. Rugfloben und Rugfnüppel. Haffelhorft. Gichen: 14 Stämme, bis 75 Centimeter fart, barunter 1 Mublenwelle, guf. 40,39 Fm., 6 Fm. Mäucherholz und 9 Rm Kluftholz. Rabenshörn. Gichen: 3 Stamme, bis 75 Centimeter ftart, guf. 12 Fm. Drent. Gichen: 31 Stamme, bis 65 Centimeter fart, gui.: blöcken. 51 Fm. Reddertoppel Ellern: 62 Fm. Pantoffelholz und Schleete. Die Wahlrechtsverfürzung der

Kieler Arbeiter ift vom Deerberwaltungsgericht gut geheißen worben. Liefes hochfte Gericht, das einst in Edernforde die Cenfusertobung für unzuläffig erflarte, bat jegt das Urtheil des Bezirksausschusses zu Schleswig bestätigt, welches befanntlich den Schritt der Rieler Stadtbehörden gutheißt, mit dem diese Tausende, bamals 5000 jest 11 000 Arbeiter fommunal rechtlos machten.

Arbeiter Lübecks!

Berudfichtigt bei Guren Gintaufen ftets diejenigen Beschäfte, welche burch ben Achtuhrladenschluß beweisen, daß sie auch ihrer Arbeiter gebenkent

granding the state of the contract of the cont

Houselle 10. Dezember.

Der Schweinehangel verftes flan Zingeführt wurden 415 Stud, babon bom Norden -, bom Süben — Stud. Briffe: Sengichipeine — Mt. Bertorbidiereite, [c : 53—54 Mt., delicke 521/2—54 186., Sauen 44—49 Mt. 125 48-52 90 77

Durch die gludliche Geburt eines gesunden fraftigen Knaben wurden hocherfreut Karl Rothländer und Frau.

einstellen.

Marie, geb Burmann.

Für die vielen Aufmerksamfeiten gu unferer hochzeit fagen wir hiermit Allen unfern herz.

lichsten Dank. H. Godenrath n. Frau, geb Schmidt.

Gin leeres heizbares Partecrezimmer Kl. Beterkgrube 6

Ein freundliches Logis nach vorne Fischergrube 88, 2 Et.

Bum 1. Januar eine abgeschlossene 1. Etage, 3 Zimmer mit allem Bubehor, gu Blücherstraße 33. vermiethen

Sine fleine Wohnung zum 1. Januar gu vermiethen, Micthpreis vierteljahrl. 28 Mt. Baisenhofftraße 11.

Gesucht ein Anabe

von 12—14 Jahren anstatt eines Berftorbenen als eigen anzunehmen. Bu erfragen in ber Erpeb. b. 91.

Bin gebranchter großer runder Tisch zu vertaufen, Preis 7 Mark.

Wafenitmoner 168, 1. Et. Bin fast neuer Kinderwagen

wegen Mangel an Plat billig zu verlaufen Margarethenftraße 23.

Broke Tannenbäume für Bereine sowie kleine Tannenbäume hat billig zu verkaufen Ludwig Behnke, Rapeburger Allee 25 a.

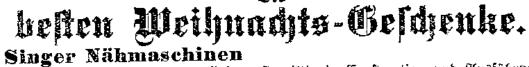
Gin fleines Sopha, neu, Lindenftraße 62. billig zu verkaufen

Bin großer Kinderspielwagen Füchtingfraße 14. billig zu verkousen

Lau'sden Rudensnrup,

doppelt gefiebtes, ftete loderes Weizen = Dampfmehl, Succade, Orangeat, Pottasche, Hirschhornsalz, Rosen- und Pfirsichwas: er, süsse und bittere Mandeln, sowie sammtliche Gewürze,

gang und gemablen, empfiehlt in nur besten Qualitäten Ludw. Hartwig, Obertrave 8.



find muftergiltig in Conftruction und Ausführung.

Singer Nähmaschinen

find unentbehrlich für Hansgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen

find unerreicht in Rahgeschwindigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen

find in den Fabrifbetrieben die meift verbreiteten. Anftenfreie Unterrichteturfe, auch in der Modernen Sunftftiderei.

Paris 1900 "Grand Prix" Höchste Anszeichnung.

Welt-Unsftellung

Lübeck, 20 Sandstr. 20.

Freiwillige Kranken- und Sterbekasse

General-Versammlung der Franensterbefasse Mittwoch den 12. December 1900, Abends 81/2 Uhr. im "Vereinshaus", Johannisstraße 50/52. Táges-Ordnung:

Abrechung und Verschiedenes. Der Vorstand. General-Versammlung der Krankenkasse findet nicht statt.

Achtung!

Wir erklären hiermit, daß Herr Hugo Haendler, Breitestr., unsere Forderungen bis jest noch nicht bewilligt hat. Die Lohnkommission der Schuhmacher. K. Kolz.

Bin fast neuer moderner Kinderwagen mit Gummireifen ift billig gu verkaufen. Margarethenstraße 1 a.

Bu verfaufen eine fast neue Zither mit 30 unterlegbaren Rotenblattern, die Bedermann fofort ohne Borübung fpielen fann. Langereihe 2a.

Berloren in b. Racht v. Sonntag a. Montag Abzng. gegen Belohnung bei & Wettering, Zeichuraße 5 b I., Borftadt St. Lorenz.

Comitee-Sitzung am Mittwoch den 12. December bei Leeke, Lederstraße 3. Abrechnung vom Ball und Berathung zum Weihnachtsfest.

Gefunden eine Damenuhr am Sonntag ben 9. Decbr. im Concordiagarten. Abzuholen gegen Infertionstoften Arahenstraße 18.

Berloren am Sonntag den 2 December ein silbernes Armband von der Warendorpstraße über die Drehbrude nach bem Abzugeben Barendorpfir. 12. Bereinsbaus.

Bin nenes Sopha für Zo Vil. Bedergrube 20. an verkanfen

En gros. S**PITITUSEN** en detail. sowie Schaumweine

empfiehlt J. Reedwisch, Untertrave 64.

Achtung!

Gemeinschaftliche Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag den 13. December Abende 81/2 Uhr

im Bereinshaus, Johannisftraße 50/52. Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung von der Konferenz in Barnes

münde. 2. Die Krankenunterstützung.

Bahlreiches Ericheinen erwünscht Der Generalbevollmächtigte. NB. Die Mitgliedsbucher muffen bor-

gezeigt werden. Sparflub,,Unter uns"

Abendessen

am Donnerstag den 13. Decbr. Abends 9 Uhr.

Mittwoch ben 12. December. 7. Nittwochs.Abonnement. Einmaliges Gaftipiel

bes herrn Willi Birrenkowen and bes Fil. Sofie Wiesner bom Stadttheater in hamburg.

Tannhäuser.

Donnerstag den 13. December: 11. Donnerstags-Abonnem. 74. Borftellung.

u. Zimmermann.

Lübeck, Breitestraße

Kiesen-bazar

Jul.: Pietro Cagna.

Lübeck,

Grössie Weinnachts-Ausstellung

Hpielwagren aller Art, Galanderie- und Zestzescherke, sowie Glas-, Nartellan-, Emaille-, Stahl-, Sardwaren und sämmtlige Hanshaltungsartikel.

Puppen 5, 10; 30, 50 Pfg., 1,00 bis 10,00 Mf. Puppenköpse 10, 20, 50, 50 Pfg., Puppengestelle 25, 50, 75 Pfg., 1,00 bis 3,00 Wt. Puppenwagen u. Sportswagen au jebem Breid.

KGGLESTAO 10, 25, 50 Pfg., bis 7,50 Mf. Cance-Service 25, 50 Big, 1 bis Schankel-Pferme 3,50, 4 bis 18 Mf. Festungen, Tivoli's, Joldaten in genger Andwahl.

Rad-Pierde, extra groß, 10, 20, 40, 50 Pfg. bis 2,50 Mt.

Wagen mit Sols= und Felipferden,
50 Pfg., 1,10 bis 17,00 Mt.

Schubkarren, fein kemast, 50,75 Pf.,
1,50 bis 6,50 Mt. Kreifel, Trompeten, Schlottern, Neitschen von 10 Pfg. an.

Holzbankasten 10, 25, 50, 75 Pfg., 1,00 bis 2,50 Wt. Richter's Anker-Baukasten 50 Pig **Bilderbilcher** 5, 10 20, 25 Hig., bis 2,25 Mf **Lieganie Mochbücher**

Stild nur 65 Bfg.

Glaskugeln, Prüchte, Spitzen, Perlensehnüre, Carton von 30 Pfg. an. Carton 15, 25, 30, 40 Pfg. bis 2 Mt Guirden 10, 20, 30 40 Pfg. Christbandnschaudk Carion 15, 25, 30, 40 Pfg. bis 2 Mt Billigfte und befte Ginfanfequelle für Wieberberfäufer und Berloofungen für Bereine. Til

Berfandt unch auswärts wird prompt und billig erledigt.

H. Schultz, macher 3 obere Jehannisstr. 3. Solide Bezugsquelle aller Arten Uhren und Goldwaaren.

Reizende Renheiten. Berfauf u. Reparaturen unter mehrjahr. Garantie. Bitte Preife im Schaufenfter gu beachten. Alirtedern Mk. 1.50, Glafer 30 Df. Freischwinger, jowie neueste Muster in Reantoine enormspreiswerth.

Sarg-Magazin. Gröftes Lager bon Gargen, Gintleidungen und Metallfränzen.

Widedestrake 19.

Kanarien-Hohlroller & Stamm mehrf. mit 1. und Ehrenpreis pramiirt, in gr. Auswahl bei W. Leweke, Molfestr. 19. Z Zim Mödel-Autholstein Z empfiehlt fich billigit. Näheres Wielandstrasse 7 a.



Ger. Vorder-Schinken 6-7 Pid. Inver, Bid. 62 Pig. August Holst. Kupferschmiedestrasse 7. Ita. Rumen Cheny, Manbelu, Succade, In. Dampimehl, iimmilide Gewürze.

Weine, Arrac, Cognac,

Es II mo = Confect, Baum : Cated, Banmichmuck, Datteln, Feigen, Wall- und Sofelnuffe, Apfelfinen.

Cafes, Chocoladen, Thee, jämmiliche Kolonialwaaren in prima Qualität zu außerorbentlich billigen Preisen.

lf. Marms, Untertrave 69, Fischergrube-Ede.

Puppenwagen, Lehnstühle, Sportwagen, Kaiserstühle, Kinderstühle, jowie sämmtliche anderen **Korbwaaren** empfiehlt billigft

nicisch junt., Kordunger. 72 Engelegrube 72.

An andendaci Lau'iden Shrup, beites Weizenmehl, sovie sümmetliche Zuthaten

H. Barredw, Tünkenhagen 32.

Erdsen nene grüne, neue gelbe. nene geschälte,

neue weisse ISONECEZ. leicht brechend. Pilaumen und Bickbeeren nene empfiehlt.

H. Bannow. Tünkenhagen 32.

dekarirt, 3theil. nur 2,40 MK

passender

117. Miller Assistant Siden. The Siden. The Siden.

Wagonladungen Neu einetroffen: Ren eingetroffen:

emailire Kochueschire



, Aolzwaaren, Messer u. Gabeln, Löffeln, Salonkohlenkasten, Ascheimer in wirklich guten Qualitäten zu unerreicht billigen Preisen.

Einkäufen von 5,00 Mk. an ein schönes Kochbuch gratis. 👺 🏖 🖰

Breitestraße 37.

Solitenitraße 21.

Berentwortlicher Arbarteter: Otro Friedrich. — Bromwortlich für die Anbeit "Lübert und Rachbargebiete" und die mit A. K. gezeichneten Artifel und Rotizen: August Rasch Belleger: Theod. Schwarz. — Tend von Friedr. Akper L Co. — Simmtliche in Libed.

3thell nur 2,40 mk. ien dekorirt, Emall. Waschgarnilturen, Nr. 289.

Mittwoch, den 12. Dezember 1900.

Jahrgang.

Der Güftrower Meineidsprozek.

beffen Berlauf unseren Lefern bekannt ift, murbe am Dienftag und Mittwoch in einer Verhandlung gegen Genossen John vom "Vorw." und Schmidt von "Meckl. Volksztg." vor ber Straftammer in Guftrow noch einmal in ganger Breite aufgerollt.

In ben beiben Blättern foll bas Schwurgericht in Guftrow, der erfte Staatsanwalt Rerftenhann in Guftrow und ber Polizei-Offiziant Schütt in Wismar beleidigt worden sein.

Die Verhandlung wurde am vorigen Dienstag Bormittag 9 Uhr durch ben Landgerichtsrath Sthamer eröffnet; bie Staatsanwaltschaft vertrat ber Staatsanwalt Walter, die Bertheidigung für Genoffen John vom "Borwarts" führte Rechtsanwalt Seine Berlin, für Genoffen Schnibt-Roftod Rechtsanwalt Dr. Bergfelb= Berlin.

Rach Feftstellung ber Personalien ber Angeflagten, beantragte Rechtsanwalt Beine, ber Gerichtshof moge fich für nicht zuständig erklären, weil die Entscheidung bes Reichsgerichts im Band 23 über ben sogenannten fliegenben Werichtsftand ber Preffe offenbar unrichtig und mit den Absichten aller, bei dem Bustandefommen bes betreffenden § 7 der Strafprozesordnung thätig gewesenen gesetzgeberischen Faktoren in unlösbarem Widerspruch stehe. Nach furzer Berathung erflärte ber Gerichtshof sich jedoch Buffandig für beibe Unflagen und man tratin bie Verhandlung ein.

Die Beweisaufnahme war eine außerordentlich umfangreiche. Bunachst wurden die gerichtlichen Protofolle und gerichtlichen Urtheile aus mehreren Gerichtsverhandlun-

gen verlesen. Die Berlefung diefer Aften nahm mehrere Stunden bis nach 2 Uhr in Anspruch, worauf die Bernehmung der 23 geladenen Beugen mit berjenigen des Landgerichtedirektors Schmidt-Schwerin, welcher ben Vorsit im Holftichen Mein-

eideprozesse hatte, begann. Zeuge Landgerichtsdirektor Schmidt = Schwerin: Ich habe fehr häufig amtlich als Borfigenber ber Straffammer mit Prozessen zu thun, die erwachsen waren aus Tangverjammlungen, die in Wismar von Sozialbemofraten veraustaltet waren. Fast jeden Sonntag fanden in ber "Bansa" Tangvergnügungen ftatt. Die Berhandlungen vor der Straffammer führten theils zu Berurtheilungen, theile gu Freis sprechungen der Angeschuldigten. Es ist also nicht wahr, daß, wie es im Artitel der "Mt. B.=B." heißt, die Polizei biefe Prozeffe mit Paufen und Trompeten verloren hat. Allerdings ift, wie es in dem Artikel heißt, den Angeschuldigten die Erstattung ihrer Auslagen zugesprochen, wenn sie freigesprochen murden. Unrichtig ift auch in dem Artifel, daß bie Berhaftung bes Solft nach Ablegung seines Beugeneides vor der Schweriner Straftammer bem Bericht zugeschrieben wird; das Gericht hat eine Berhaftung nicht angeordnet, bas that ber Erfte Staatsanwalt. In dem Bericht heißt es, ich hatte den Angeklagte Solft bei feiner Bernehmung mit lauter, erhobener Stimme gefragt, ob er Sozialbemofrat sei. Das ist richtig; ich habe mehrfach mit lauter Stimme hiernach gefragt; dabei hatte ich einen gang bestimmten 3 med, ben allerdings die Bertheidigung nicht herausgehört zu haben fcheint. Alls holft nämlich auf die Frage, ob er Gogial. bemofrat sei, nicht gleich antwortete, wiederholte ich deshalb meine Frage fo laut, weil ich heraushören wollte, ob er vielleicht schwerhörig. Es hat mir leid gethan, daß er hineingelegt ift und ich glaubte ber Bertheidigung einen Anhalt zu geben, benn wenn Holft ichwerhorig, fo konnte er ja jene Rufe des Wollenberg überhört haben. Bolft machte vor bem Schwurgericht dieselben Aussagen wie in Schwerin vor ber Straffammer und blieb dabei, außer von Steinbrügger verhöhnende Rufe über ben Polizisten

Schütt von Niemand am Abend des 6. August 1899 gehört

zu haben.

Der Zeuge giebt nun eine Darstellung bes Verlaufs ber Schwurgerichtssitzung in Gustrow. Die Belastungszeugen hatten in allen wesentlichen Puntten überein gestimmt. Der Versuch ber Vertheidigung, das Zeugniß des Polizisten Schütt, bes Kardinalzeugen gegen Holft, durch Heranziehung gewisser Borgange beim Schöffengerichts-Prozek gegen die Wismariche Privatpost abzuschwächen, sei vollständig gescheitert. Richtig ist in dem Artifel, daß die Berathung ber Geschworenen nur sehr kurze Zeit dauerte; auch ist es richtig, daß ber Zeuge Polizeisergeant Schult seine ursprüngliche Beugenaussage in einem Puntt nachträglich eingeschränft hat. Sch. hatte behauptet, daß am Abend des 6. August nicht nur höhnenbe Rufe gegen Schütt ausgestoßen seien, sondern daß auch Stühle aus der Hansa auf die Straße gebracht seien und daß Schütt höhnisch zu deren Benutzung, um sich auszuruhen, aufgefordert mare. Dieje Behauptung von den Stühlen habe Sergeant Schult, als der Vertheidiger Näheres wissen wollte, zurückgezogen. Db der Zeuge Schult, wie in bem Artifel stände, auch die weiteren Behauptungen, daß Wollenberg mehrfach als Redner in sozialbemokratischen Versammlungen aufgetreten sei und daß er (Zeuge Schult) wegen politischer Sachen bei 2B. einmal eine Haussuchung vorgenommen habe, nachträglich zurückgezogen hat, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß Schult in einigen, für mich völlig untergeordneten Puntten nachträglich auf Borhalt ber Bertheidigung seine ursprünglichen Aussagen eingeschränkt hat.

Rechtsanwalt Beine: Der Zeuge hat, wie aus ben Alten hervorgeht, einen amtlichen Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung und über die burch benselben hervorgerufenen Menferungen in ber Preffe verfaßt. Durch diesen Bericht ist so zu sagen die ganze vorliegende Anklage inspirirt. In diesem Bericht ist die Rede bavon, baß sich die Geschworenen von dem Terrorismus des joziale bemofratischen Parteiführers Dr. Herzfeld, ber in ber Schwurgerichtsverhandlung zu Tage getreter fei, glücklicherweise nicht von dem Wege des Rechts hatten ableiten lassen. Ich frage frage ben Herrn Zeugen: auf welche

Thatsachen stütt sich dies sein Urtheil?

Benge L.B. D. Schmidt: Die Admonita bes Bertheibigers Dr. Herzfeld, mit benen er fich an die einzelnen polizeilichen Zeugen wandte, waren berartig, daß ich mir jagte, wie ist es möglich, daß man jo etwas vorbringen fann. Die Beugen wurden jo angegriffen, bag ich immer auf bem Qui vive? stand und zweifelhaft mar, ob ich bas bulben bürfe. Dies Berhalten bes Bertheidigers gab mir bas Wort "Terrorismus" ein, weil ich ber leberzengung war, daß er durch sein Vorgeben gegen die Beugen den Geichworenen zeigen wollte, wie es einem ergehe, ber ihm nicht Bu Willen fei, und daß er die Geschworenen auf diese Art einschüchtern wollte.

Auf die Frage des Rechtsanwalts Heine, welche Fragen ober Menferungen bes Rechtsanwalts Dr. Bergfelb der Zeuge Schmidt für "terroristisch" gehalten habe, erklärt

Beuge, feine Angaben mehr machen zu können. Rechtsanwalt Dr. Herzseld: Ich muß mich gang entichieden bagegen verwahren, als Vertheidiger des Holft irgendwie die Rechte der Vertheidigung überschritten zu haben. Es war meine Pflicht, die Aussagen ber Zeugen, soweit fie etwas gang Neues in die Berhandlung trugen, auf ihre Glaubwurdigkeit zu prufen; und wenn ich bann feststellte, daß diese eidlichen Befundungen bes Polizisten Schult unrichtig waren, fo neunt ber Candgerichisdireftor bas "Terrorismus ausüben". Mertwürdig ift, daß ber Zeuge, dem damals in der Schwurgerichtsverhandlung meine Fragen an die Zeugen einen jolchen außerordentlichen Ginbrud gemacht haben, heute befragt, außer der Stuhlgeschichte gar nichts mehr zu erinnern erklärte. Und boch find ihm biefe seine damaligen Gindrucke Beranlassung gewesen, in einem amtlichen Schriftstud die Behauptung aufzustellen : ich hatte auf bie Weschworenen einen Terroris-

mus ausüben wollen. Rechtsanwalt Bergfelb: Haben Sie nicht, als Holft zum Schluß seiner Vernehmung erklärte: hatte ich geschworen, daß ich außer von Steinbrügger auch Rufe von Wollenberg über Schütt gehört habe. bann hatte ich einen Meineib geschworen — mit erhobener Stimme gerufen: Das glaubt Ihnen ja kein Mensch!? Zeuge: Das kann sein, aber ich glaube nicht, daß ich es mit erhobener Stimme gesagt habe.

Der Vertheibiger konftatirt weiter, daß die angefochtenen sämmtlichen polizeilichen Strafbefehle, welche gegen die an jedem Sonntag bes Jahres 1899 in ber hansa veranstalte= ten gewerkichaftlichen Feste bis in ben Oftober hinein erlassen wurden, von den Gerichten aufgehoben find.

Angeilagter John: Ich möchte bem Herrn Beugen die Frage vorgelegt wiffen : Warum benutten Sie, um einen Gehörfehler bei Solft festzu= stellen, gerade die Frage, ob er Sozialbemofrat sei? Beuge: 3ch lehne die Antwort ab, weil dies feine Frage, fondern ein Borhalt ift. Rechtsanwalt Beine: Barum hat der Zeuge die Frage nach der Parteizugehörigkeit des Holft an bie Spipe seiner Bernehmung gestellt? Zeuge: Dem Bertheidiger beantworte ich die Frage nicht, weil das ein Borhalt ist; ich murbe sie nur beantworten, wenn der Prafident mich fragte. — Rechtsanwalt Deine: Ich bitte ben herrn Borfitenben, bem Berrn Beugen vorzuhalten, daß die Strasprozefordnung bem Bertheidiger das Recht giebt, direkte Fragen an die Beugen gu ftellen. - Beuge: Das weiß ich; aber ich verweigere aus Prinzip die Antwort; denn eine folche Frage hat die Bertheibigung nicht das Recht zu stellen, weil sie keine Frage, sondern ein Vorhalt ift. -Nechtsanwalt Heine: Ich beantrage einen Gerichts = beschluß barüber, ob bie Frage dem Beugen vorzulegen ist oder nicht.

Das Gericht verfündete nach kurzer Berathung ben Beschluß: es sei kein Grund ersichtlich, warum die Frage ungehörig, sie sei barum vom Zeugen zu beantworten; ber

Vertheibiger möge sie also noch einmal stellen.

Rechtsanwalt Heine wiederholt die Frage. Land= gerichtsbirektor Schmidt: Ich stellte an Holft die Frage seiner Parteizugehörigkeit nur, weil ich bamit seine Berso= nalien feststellen wollte. — Rechtsanwalt Beine: Diefe Antwort genügt mir nicht; benn seit wann gehört die Gefinnung eines Menschen zu seinen Bersonalien? Ich bitte also ben Herrn Zeugen um eine präzise Antwort auf meine Frage. — Zeuge: Für die Charafteristif bes Holft war mir die Frage wichtig; weil ich ein Motiv für die That finden wollte, barum fragte

(Schluß folgt.)

Soziales und Parteileben.

Streife und Lohnbewegungen. Maler und Ladirer ber Weimarischen Waggon= farit haben wegen Lohnreduzierungen die Arbeit nieder= gelegt. Die Reduzierungen betrugen in 14 Tagen bei neunstündiger Arbeitszeit 10 bis 14 Mart. - Der Stein = segerstreif in Salle a. G., an dem noch 38 Mann betheiligt sind, 155 sind abgereist und 16 arbeitswillig geworden) dauert nun bereits die vierzehnte Woche. Gin neuer Einigungsversuch ift seitens des Streikkomitees angebahnt worden; der Stadtbaurath hat die Vermittelung übernom= men. - In Effen hat in der Gießerei "Union" die Maßregelung von 7 Formern zu Differenzen geführt, welche wahrscheinlich eine Arbeitseinstellung von größerem Umfange Bur Folge haben wird. Ein Theil der Lehmformer der Firma hat die Arbeit bereits eingestellt. Wenn die Firma die Magregelung nicht rückgängig macht, wollen auch die Sandformer die Arbeit nieberlegen. - Der Streif in ber Fabrit Anhaltische Solzindustrie zu Deffau ift unter folgenden Bedingungen für beendet erklart worden ;

Die Rivalinnen.

Roman von E. Labarrière.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetung.)

"Hören Sie mich an," Berr Serviere. Sie setzten sich auf eine Bank. Theophraste war ruhig und gefaßt und entschlossen, zu sagen, was gesagt fein

mußte. "Sind Sie sicher, daß Ihre Tochter nicht einen gewaltsamen Schmerz erlitten hat, eine Entfauschung, die mit ber Krantheit in Busammenhang stehen konnte."

"Mein Freund, Du tennst uns Gin Kummer ? Lieber Gott . . . Du weißt, wie sie vergöttert wird. Wie foll auch nur ein Schatten von Leid sie gestreift haben ?"

"Bielleicht eine unglückliche Liebe . . . " Herr Serviere faßte ihn am Arme und stieß mit zischender Stimme hervor:

"Ah, Du weißt etwas . . . " "Ja," nickte Theophraste, "ja Julien . . ." "Was ? Sie liebt Julien ? Sprich! Um Gotteswillen

rede doch!" "Za!" Es ist so, jetzt war Alles klar. Und er strich sich mit ber Band über die Augen, wie ein Mensch, der eben aufge-

wacht ist. Sie ist leidend seit dem Tage, da wir seine Bustellung erhielten. Aber . . . bann habe ja ich . . . Mein armes Kind!"

.Was meinst Du, Theophraste, wenn ich ihn hole ? Glaubst Du . . .

Mit einer zaghaften Bewegung zeigte er nach dem Zimmer, bort hinter ben Baumkronen, wo die alte Lisbeth eben die Jalousien öffnete.

"Glaubst Du, daß fie gefund wurde ?" feste er noch leffer hinzu.

"Bielleicht!" Die an Heimweh leiden, genesen in der heimathlichen Luft. Rach den Beispielen, Die man ichon gehabt hat, fonnte man wohl annehmen, bag die Rudfehr Juliens einen wohlthuenben Ginfluß auf die Kranke ausüben würde. "Nebrigens da kommt Herr Traipin, der besser unterrichtet ist, als ich . . . "

Der Arst betrachtete Theophraste mit einem fragenden Blic.

Nachdem man denselben ins Gespräch hineingezogen hatte, rief Theophraste Schließlich:

"Wenn ich nun eine Depesche an Julien absenden

"Nein," antwortete Herr Serviere. "Ich hole ihn selbst, ich habe noch ein Unrecht abzubitten. Das ift meine Sache."

"Und es ist auch besser," unterbrach der Arzt. Auch für Sie, ein wenig Berftreuung ift Ihnen gefund."

"Kann ich ohne Besorgniß reisen ?" "Das werde ich Ihnen bald sagen. Wir wollen erst die Patientin benachrichtigen."

Herr Serviere schwankte. "Geh Du, Theophraste," sagte er, ich habe ben Muth

nicht. phraste hastig dem Krankenzimmer zustürmte. "Piano! Piano!"

Charlotte lag auf der Chaise-Longue, welche Lisbeth nahe an's Fenster in die Sonne gerückt hatte. Das helle Licht umspielte liebkosend den schwachen Körper der Leidenden. Theophrafte war zwar vorbereitet, bennoch erschraf er heftig; hatte er fie boch vor kaum einem Monat in voller Lebens= fraft verlassen.

"Run meine liebe Charlotte, wir sind am Ende gar frank und noch dazu ohne meine Erlaubniß, wie ?" Sie schien gar nicht erstaunt, daß er gekommen war,

und empfing ihn, als ob er sie erst gestern verlassen hätte, indem fie ihm mit matter Stimme Guten Tag munichte. Er

sette sich auf ben Schemel zu ihren Füßen. "Charlotte versprechen Sie mir, vernünftig zu fein, gang ruhig und gefaßt, ich habe Ihnen eine gute Rachricht zu bringen, ja eine gute Nachricht mitzutheilen, die Ihnen Freude bringt . . . ja das Glud . . . die Ge-

sundheit. Statt der Antwort hob fie mit einer Zweifel ausbrudenden Bewegung die Band ein wenig in die Bobe. Theophraste wollte sonst vorgehen, aber angesichts ihrer Theilnahmlosigfeit verlor er die Fassung. "Ich will Ihnen lieber gleich sagen — aber seien Sie vernünftig, meine liebe Charlotte . . . Ihr Bater . . . hat Julien verziehen, heute Abend noch macht er sich auf den Weg, ihn heim zu bringen, hören Sie ?"

Db sie es horte! Sie versuchte sogar, sich aufzurichten, sank aber fraftlos zurück. Theophraste rief nach Hülfe. Man bespritte sie mit Kolnischem Wasser; bas brachte sie zu Besinnung. Als sie wieber zu sich fam, lächelte sie ihrem Bater zu, ber vor ihr auf ben Anien lag, fie umarmte ihn und schloß dann bie Augen, wie ein Kind, bas schlasen will.

"Bater, Bater, ich bin glücklich."

Ihr Gesicht hatte einen andern Ausdruck angenommen. In die Wangen schoß ihr die Morgenröthe des wiederserwachenden Lebens. Der Arzt schlug dem weinenden Herrn Serviere auf die Schultern: "Sie konnen ruhig reifen."

Das Glück hat keinen größeren Feind als das Rachbenten. Auf der fünf Stunden langen Reise hatte Berr Serviere Gelegenheit, das zu erproben. Er war voll Zu= versicht abgereist indem er sich die Zukunft im rosigsten Lichte ausmalte. Er folgte babei einer optimistischen An-

Die Betriebsleitung verpflichtet sich zur sofortigen Ginstellung von 20 Tischlern, 8 Polirern und 3 Majdinenarbeitern. Die übrigen Streikenden sollen nach Bedarf eingestellt wer= So lange noch Ausständige am Orte sind, sollen andere Arbeiter nicht zur Einstellung gelangen. Das alte Lohnverhältniß danert fort. Lohnreduftionen werden nicht vorgenommen. Die Arbeiter erganzen die Kommission, welche in alle vorher bestandenen Rechte wieder eintritt. Die Kollegen, welche zuerst die Arbeit aufnehmen sollen, bestimmt die Streikkommission. Die Forderung der Streikenden, alle am Streif Betheiligten, infl. ber 3 Gemagregelten, wieber einzustellen, mußte fallen gelassen werden. Mehr kounte nicht durchgesetzt werden, da noch in zwölfter Stunde eine Anzahl Streifender zu Verräthern wurden. — Die Berliner Drojchkenkutscher beschlossen in einer zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung, an die Bersonen= lohnfuhrwerks = Junung folgende Forberungen zu stellen: 1) Schaffung eines entsprechenden Raumes auf ben Fuhrhöfen zur Unterbringung der Sachen der Antscher und 2) Vergütung an die Autscher für das Borstellen der Fuhrwerke vor dem Kommissariat.

Bur Arbeitelofen-Frage. Um den Arbeitelofen Besichäftigung geben zu konnen, bewilligten die Stadtverordneten in Elberfeld einen Kredit von 30 000 Mark zwecks fofortiger Ausführung von Unterhaltungsarbeiten an Wegen, Kanalen, Straßenüberbrückungen usw. 80 Arbeitslose haben bereits Beschäftigung exhalten, 458 andere warten noch. — In Barmen sind bis jett 339 Arbeitslose gezählt worden. Der Polizei-Fujpektor, um seine Meinung befragt, hat zwar erklärt, daß um diese Zeit alljährlich Arbeitslose in solcher Anzahl vorhanden seien und hat darin nichts Bedenkliches gefunden. Die Stadtverordneten waren aber zum größten Theil der Meinung, daß Abhülfe geschaffen werden müsse. Sie beauftragten daher die Baukommission, sich mit der Frage der Inangriffnahme größerer Arbeiten zu befassen. Gleichzeitig wurde eine Kommission ernannt, die sich mit der Frage der Gründung eines Arbeitsnachweises beschäftigen soll. — Bei der allgemeinen Arbeitsvermittelungsanstalt in Budapest sind 6620 Arbeitslose vorgemerkt, für die nur 360 Arbeitspläte offen waren.

Genosse Eduard Bernstein wird im Januar nächsten Jahres von England nach Zürich übersiedeln, um sich vorläusig dort dauernd niederzulassen. Bekanntlich hat, wie wir unlängst meldeten, der schweizerische Bundesrath die frühere, auf besonderes Drängen Bismarcks erfolgte Aussweisung Brrnsteins wieder aufgehoben.

Aus Rah und Fern.

Kleine Chronif. Der Bürgermeister Brött in Aerzen bei hameln wurde vom Gericht in hannover wegen fortgesehter Unterschlagungen im Amt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Angeklagte von Kriegs= heim wurde nach mehrtägiger Berhandlung von der Straffammer in Berlin zu brei Jahren fechs Monaten Gefängniß, seine Mitangeklagten Wismann und Jakob zu zwei und brei Monaten Gefängnig verurtheilt. (Wir haben früher bereits mehrfach über ben Bankschwindel von Kriegsheims berichtet.) — Auf der Ziegelei bei Leinefelbe (Reg.=Bez. Erfurt) wurden beim Ausschachten des Thons in einer Tiefe von 6 Meter Ueberreste untergegangener Thiere gesunden, die in vorsintsluthlicher Zeit existirt haben. So ist von einem Forscher festgestellt worden, daß ein versteinerter Knochen der Fußknochen eines Nashorn ist. Ein riefiger Zahn, an dem die Kaufläche noch beutlich zu erkennen ist dürste auch diesem Thiere oder einem Mammuth angehört haben. — Im Sauptpostgebäude in Leipzig wurde aber-mals Freitag Abend auf den Angestellten einer Leipziger Firma, welcher 1300 Mark einzahlen wollte, ein schwerer Raubanfall verübt. In der Poststraße gelang die Verhaftung des Räubers, welcher die Flucht ergriffen hatte. Es ist ein ca. 36 Jahre alter stellungsloser Handlungsgehülfe aus Meißbach. — In Kalsel ist, wie der "Voss. Itg." von dort gemeldet wird, die Fulda über die Ufer getreten. Die untere Neustadt ist überschwemmt, die Garten sind verwuitet, der Berfehr der Stragenbahn und der übrige Berkehr mit der Oberstadt find gehemmit. — Bur Jago auf den neuen baierischen Hiesel, ben Morder Kneißl, hat bie Münchener Polizei 100 Schuckleute und Kriminal-Gens. darmen als Handwerksburschen und Bagabunden maskirt losgelaffen, um auf diese Beise bes Kneißl habhast zu werden. Wie sich nun aber herausgestellt hat, wurden dadurch die nicht so findigen Landgensbarmen von der eigent= lichen Spur des Rörders abgelenkt, ba fie mit icharfem

wandlung, die sich nach der Zeit der Angst einstellte. Die Bersöhnung mit Julien ichien etwas ganz Einsaches. Er brauchte sich nur zu zeigen, und der verlorene Sohn zeigte sich durch seine Güte überwältigt und kehrte mit ihm ins Schloß zurück, glücklich, sein Unrecht wieder gut machen zu konnen. Aber se mehr sich der Tag neigte, desto mehr ließ seine Zuversicht nach, und eine dunkle Ahnung warf ihre Schaiten auf die leuchienden Farken der Honung. Wenn man Juliens Benehmen genau prüsse, so war dasselbe doch höchst eigenthümsich und gab zu allerlei Bedenken und Bessürchiungen Anlaß. Bur Allem war die gerichtliche Aufsforderung werklärlich.

Nach dem, was Theoprafte berichtet, war er überzeugt, daß Julien Charlotte ebenjo jehr liebe, wie sie ihn liebte. Wenn er aber liebte, wie fomnte er dann einen Schritt wagen, der für jeine Liebe so gesahrbringend werden konnte. Er versbrachte die ganze Nacht damit, alle denkbaren Möglichkeiten in Betracht zu ziehen; er war so vertieft, daß er ankam, whne zu wissen, wie. Der Himmel war schwarz und sternlos. Im Osten zeigte sich ein trüber Schimmer; ein sahles Frühslicht goß sich über die dunklen Häusermassen.

Im Hotel, wo er aktieg, sand er ein Telegramm vom Abend vorher. Herr Urbain, der als Bächter des Schlosses und der Kranken bestellt war, schickte das letzte Bulletin: "Zustand besser. Bollständig außer Gesahr." Die gute Rachricht gab ihm seine Ruhe wieder und ließ ihn einige Sinnden Schlos von Herzen genießen. Als er ansstand, zeigte die Uhr bereits die zehnte Stunde.

Schnell vollendete er seine Toilette und begab sich zu Herrn Denisis. Derselbe saß gerade beim Frühstück, in seine Zeitung verliest, als der Diener den Schloßherrn von St. Marie meldete. Er sprang auf und eilte dem Besuch entgezen.

Sicherheit gebracht haben. — Nach einer Meldung aus Mannheim stürzte infolge Hochwassers am Industriehafen ein Damm mit neun Nieswagen ein. Gin Arbeiter ift ertrunken, mehrere sind verlett. — Die Rheinhöhe bei Roln war am Sonnabend auf annähernd sechs Meter gestiegen. Um Oberrhein sind weite Niederungen überschwemmt, da das Anwachsen des Stroms zu plötlich kam und deshalb keine Vorsichtsmaßregeln getroffen werden konnten. Die Schiffsbrude bei Mülheim mußte ausgefahren und an Land geschleppt werden. Oberrhein und untere Mosel melben weiteres Wachsen, so daß auch am Mittel- und Niederhein Hochwasser zu erwarten ist. — Die "Köln. Zig." meldet aus Differdingen (Lugemburg): Auf bem biefigen Guttenwerk stürzte die 7 Meter hohe Gisenbahnbrude ein, als ein Bug barüber fuhr. Der Maschinist und ber Beizer sprangen rechtzeitig ab. 3 Personen wurden sofort gefodtet und von ben Trümmern verschüttet; 10 Personen wurden verwundet, davon sind noch 2 gestorben. — Ein großer Brand brach Sonnabend früh zu Calais in der Fabrik von Unterseckabeln aus, welcher ber frangofische Staat die Sittlage zweier Kabel übertragen hatte. Die ganze Fabrif ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. 400 Arbeiter warenzur Beschleunigung der Arbeit nen angeworben. Ein ernster Zwischenfall, der wahrscheinlich diplomatische Folgen haben wird, trug sich Freitag in Dünfirchen (Frankreich) zu. Der Sanitätsrath Durion, welcher fich in Begleitung eines Gehilfen an Bord bes englischen Dampfers "Rudal-Hall" begeben hatte, um die üblichen Formalitäten an Bord zu erfüllen, wurde von bem englischen Rapitan und dem zweiten Offizier, wie es heißt, in angetrunkenem Bustande, angegriffen. Der Gehilfe wurde an der Gurgel gefaßt und follte von den Engländern über Borb geworfen werden, als französische Bollbeamte herbeieilten und ihn aus feiner gefährlichen Lage befreiten. Die frangofischen Blätter fordern ein energisches Ginschreiten ber Regierung. — Ein ichenfliches Berbrechen ift in Beanvais verübt worden. Am Freitag gegen 7 Uhr Abends während eines ichrecklichen Sturmes, ichellten mehrere Strolche an einem etwas abseits gelegenen Hause. Die zwanzigjährige Magd öffnete und wurde sofort niedergestochen. Ihre Berrin, eine 70 jährige Greisin, wurde auf dem Flur des Hauses ermordet. Die Rufe ber Opfer wurden von den Nachbarn gehört, ohne baß diese zur Hülfe hinzuzueilen wagten. Von den Verbrechern sehlt jede Spur. — Durch den Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf der Strecke Cordova—Belmez (Spanien) wurden sieben Personen gefödtet und zwölf verwundet. — Aus London meldet die "Frkf. Zig.": Die Gesundheits-Kommission von Danchester theilte offiziell mit, daß über 1700 Fälle von Arsenifvergiftung burch Bier innerhalb ber letzten Monate in den öffentlichen Krankenanstalten baselbst behandelt und ungefähr 300 Fälle derselben Art von Privatärzten behandelt find. Wenn man dazu die Falle in Betracht zieht, die als Alkoholismus behandelt, und ferner die Fälle, die gar nicht behandelt find, so kommt die Gesammtzahl ber Fälle vielleicht auf 2000 ober 2500. Das Arfenik rührt zum größten Theil von dem arsenithaltigen Brauerzucker ber, den die Fabrit von Bostock u. Co. in Liverpool geliefert hat. Ein Chemiker in Liverpool hat aber festgestellt, daß auch der von zwei Londoner Firmen hergestellte Brauerzucker reichliche Mengen von Arsenik enthält. — Aus Dew- Dork wird gemelbet: Eine furchtbare Explosion zerstörte in ber Racht auf Dienstag in voriger Woche die Kraststation der North Western Kailwan zu Chicago. Das Haus und ber ganze Blod anliegender Gebäude wurden zerstört, sieben Mann wurden getödtet und zwanzig schwer verwundet. Es stellt fich heraus, daß ein Keffel gerade in dem Augenblick explobirte, als der Jug für St. Kaul die Station verließ. Dabei flog das Ende des Keffels durch einen Palastwagen und zerftorce ibn vollkandig. Ware ber Bug einige Sefunden später abgelaffen, jo mare ber Reffel gegen bie hinteren Wagen geflogen und hatte bort unberechenbares Unglud angerichtet, da diese gepact voll waren; im Palastwagen befanden sich dagegen nur wenige Personen. Der Schaben wird auf 225 000 Tollars geschäht. Der Verkehr war für mehrere Stunden gestört. Chronik der Majestätsbeleidigungs : Prozesse.

Auge vornehmlich die Bewegung der maskirten Polizisten be-

obachteten. Der Mörder wird sich nun wohl längst in

Chronik der Majestätsbeleidigungs = Prozesse. Wegen einer Majestätsbeleidigung soll von einem Bersliner Gymnasium ein zehn = bis höchstens elf = jähriger Anabe sortgewiesen sein. Gleichzeitig hat der Kultusminister die Anordnung getrossen, daß auf keiner preußischen höheren Schule der kleine llebetthäter zugelassen wird. Die Aeußerung soll im Unterricht auf eine Frage

"Bie bester Herr, sind Sie es wirklich?" rief er. "Bie kommen Sie aus der Bretagne hierher? Welchem Glück..."

"Glūck, daran habe ich gar keinen Uebersluß", ants wortete Herr Serviere ganz traurig. "Aber wenn ich fibre

"Bo denken Sie hin ?"

"Ensichuldigen Sie, die Sache ist jehr wichtig." "Gut . . . aber frühstücken Sie mit mir. John ver-

steht keine zehn Worte Französisch. Wir können in aller Ruhe plandern."

Herrn Serviere siel es ein, daß er seit seiner Abreise noch nichts genossen, und so nahm er an. Als er sich geseht hatte, erklätte er Herrn Hentsis den Zwed seiner Reise, seine Hospungen und seine Besürchtungen und bat um den Rath seines freundlichen Wirthes.

"Es handelt sich um Tob oder Leben. Wenn Ihnen mein Vorgehen etwa seltsam vorkommt, so muß ich um Ihre gütige Nachsicht bitten."

"Ihr Hiersein bestembet mich nicht im geringsten. Sie wollen sich nach Ihrem Ermündel extundigen und wenden sich an Versonen, die Ihnen Ausschluß geben konnen!"

"Zu Ihnen allein habe ich Bertrauen."
"Hum, sehr schmeichelhatt, und doch bringen Sie mich in Verlegenheit." Wit sichtlicher Nervosität zerknitterte er die Zeitung in seiner Hand. "Ja, Sie bringen mich in Verslegenheit. Ich will Ihnen gern Ausschluß geben und doch kann ich Ihnen wieder nicht behülslich sein. Ich such einer Nöglichkeit, wie . . . wie

"Ich begreise", unterbrach ihn Serviere, "Sie wissen nicht, wie Sie mir mittheilen sollen, daß Julien der Geliebte dieser Fran Watson ist, mit der Sie besrenndet." (Fortsetzung solzt.) des Direktors gefallen sein, es ist aber sehr zu bezweiseln, ob der Schüler sich wirklich klar über die Antwort war. Wie aber auch der Borfall sich abgespielt haben mag, die Maßnahme des Kultusministers bleibt immer eine höchst befremdliche.

Gewerkschaftliche Thätigkeit als - Nöthigung. Als im Mai d. J. die gimmerer auf einem Ban beg Maurermeisters Ludwig in Berlin Ueberstunden machten, begab fich unfer Parteigenoffe, Bimmerer Rnüpfer dorthin, um sich in seiner Eigenschaft als Mitglied der Achtzehner-Kommiffion zu überzengen, ob hinfichtlich ber Ueberstunden auch die in dem für das Baugewerbe zwischen Arbeitern und Unternehmern bestehenden Bertrage festgelegten Bedingungen erfüllt würden. Anüpfer erinchte die betreffenben Zimmerer, daß fie, wie es ber Bertrag vorschreibt, Neberftunden möglichst vermeiden sollten. Als ihm entgegengehalten wurde, daß Mitglieder bes Zimmerer-Berbandes auch bei anderen Gelegenheiten Ueberftunden gemacht haben, hat Knüpser, wie das Schöffengericht für erwiesen ansah, zu zwei Zimmerern, die dem Berband angehören, gesagt: "Wir werben Euch auf die Finger sehen, und wenn Ihr bas Ueberstundenmachen nicht unterlaßt, dann fonntet Ihr einmal ben S n voll friegen." Wegen biefer Meußerung hatte das Schöffengericht, miter Anwendung bes § 153 ber Gewerbe-Ordnung, gegen Knüpfer auf eine Gefängnifitrafe von vierzehn Sagen erfannt. Anüpfer hatte Berufung eingelegt und badurch erreicht, daß bie Straftammer, die fich am Donnerstag mit der Angelegenheit befaßte, das Urtheil bes Schöffengerichts zwar aufhob, weil in biesem Falle der § 153 ber Gewerbe-Ordnung nicht angewendet werden fann, aber die Straffammer fah die Sache als eine versuchte Röthigung an und verurtheilte Rnüpfer unter Bubilligung mildernder Umftanbe gu einer Gelbstrafe von 30 Mark, eventuell sechs Tage Gejängniß.

Im Prozest Sternberg bilbete am Sonnabend das Eintreffen ber Margarethe Fischer aus Newhort bie Sensation. Die Fischer, ein Dickes, fettes Weib mit scharfen Gesichtszügen, der echte Typhus einer Kupplerin, ist erst 24 Jahre alt, sieht aber wie über 30 aus. Sie befundete: Mit dem Maler aus Frankfurt war Sternberg gemeint; ein anderer Mann dieses Namens existirt nicht. Sie bestritt, daß mit der Frieda Wonda etwas vorgenommen sei, und verweigerte die Ausfunft über den Berfehr Sternbergs mit anderen Madchen in ihrem Saufe, ebenso ob sie Manner in unzüchtiger Beise maffirt habe. Bei ber Flucht habe Luppa sie begleitet, die Reise bezahlt, ihr in Southampion 1000 Mf. nachgezahlt und weitere 1000 Mf. nach Amerika nachgeschickt. In Newhork habe Frit Friedmann im Auftrage Sternberg's fie aufgesucht, ihr ein Protofoll über bie Ausjage ber Wonda vorgelegt und 150 Dollars gezahlt. Auf Befragen bes Staatsanwalts gab fie gu, in Cherbourg bei ihrer Antunft ein Rabeltelegramm bon Eugen Friedmann, bem in Newhort lebenden Better bes Frit Friedmann, erhalten zu haben, jedoch habe Frig Friedmann fie jest nicht mehr gesprochen. Ueber ben Inhalt eines Briefes an ihre Schwester, doß Sternberg ein 12jähriges Madchen vergewaltigt habe, gab die Zeugin ausweichende Antworten. Sie erflärte es für unwahr, daß Sternberg mit Madchen unter 14 Jahren verkehrt habe und ließ durchbliden, daß ber 3med jenes Briefes Erpreffung gewesen fei.

Ergebnisse der Volkzählung 1900. Mürnsberg 260743 (+64960), Pforzheim 43097 (+9756), Mainz 84500 (+4550). Berlin hat gegen 1895 um 207345 Personen zugenommen. Charlottenburg hat 189300 Einwohner gegen 139000 im Jahre 1895. Mit Charlottenburg und Schöneberg hat Berlin seht 2200000, Elberfeld 156503, Frankfurt a. M. 287813, Würzburg 74905, Breslau 422415, Posen

Die mit der Volksählung ver bundene Biehund Obst daum ählung hat, sounglaublich dies klingt, in einzelnen Köpfen in der That eine heillose Verwirrung hervorgerusen, die von "Spaßmachern" in unverantwortlicher Weise ausgenützt worden ist. Aus den Provinzen wird mehrsach gemeldet, daß sich die Leute einreden ließen, die Aussahme des Vieh- und Obstdaumbestandes diene lediglich Steuerzwecken. In Sassen, Areis Sorau, hat deshalb ein Eigenthümer seine sämmtlichen Obstdäume ausreißen oder absägen lassen; in Pritzwalfen Teslügelbestand ab. Als hier der Volksähler erschien, sagte der Eigenthümer, ingrimmig auf die geschlachteten Thiere deutend: "Das ist Ihr Wert!" Ihm war vorgeredet worden, sedes Huhn und sede Ente würde mit 40 Pfg. besteuert. — Das so etwas in Deutschland mit de vorsommen kann, ist bezeich neud.

Rugland ift nicht mehr weit hinter uns. Der Staat als Arbeitgeber. Mus Rrefelb wird geschrieben: Eine Fahrkartenverkäuferin in Krefeld hatte fich einen Irrthum eines Stationsaffistenten zu Nutzen gemacht, indem sie drei Fahrkarten, die nicht in die Bücher eingetragen waren, unterschlagen hatte. Zwei der Karten ver-wendete sie dazu, ein Manko in ihrer Kasse zu decken. Ehe fie die dritte Karte, die auf einen Betrag von 3,20 Mf. lautete, auf diese Beise verwenden konnte, wurde sie frank. Rach ihrer Genesung wurde sie nicht mehr eingestellt. Beamteneigenschaft hatte sie nicht. Bollständig existenzios hat fie in ihrer Roth die Fahrkarte mit dem Ausgabestempel versehen, sie durchlochen laffen, absichtlich ben Bug verfäumt und sich bann die 3,20 Mf. ausbezahlen laffen. Wegen bieses Bergehens stand sie vor dem Schwurgericht in Diffelborf. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß sie an Sehalt monatlich 60 Mt. bezogen habe. Als Mankogelder hatte sie monatlich 87 Pfg. erhalten. Der Vorsitende des Schwurgerichts sand es erstaunlich, daß solche Angestellte bes Staates so geringen Gehalt beziehen. Die Geschworenen erachteten die Angeklagte des Betruges in einem Falle schuldig, billigten ihr mildernde Umstände zu und empfahlen sie der Gnade des Kaifers. Das Urtheil lautete auf 75 Mt. Geldstrafe. Bu gleicher Zeit wurde in Duffelborf von der Straffammer ein Brieftrager aus M.-Gladbach zu dreieinhalb Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte in privater Eigenschaft mehrere kleine Geldbeträge unterschlagen. Das Moriv liegt in der Noth, denn er bezog von der Post monatlich 75 Mf. an Gehalt und hatte eine Frau und fünf Kinder zu ernähren. Ihr laßt die Armen schuldig werden und überlaßt fie dann der

Bein!

Erste Beilage zum Lübecker Volksboten.

Mr. 289.

Mittwoch, den 12. Dezember 1900.

7. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht bes "Lübeder Boltebote.")

Berlin, den 10. Dezember 1900.

16. Sitzung. Nachmittags 2 Uhr. Am Bundesrathstisch: Reichstanzler Graf Bülow, Reichsichatsetter Freiherr v. Thielmann, Graf Posabowsty,

h. Goßler, Lirpit. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des

Etats für 1901. Reichsichapiekretar Frhr. v. Thielmann: Für eine Reihe pon Jahren wird der Aufschwung, den wir aus den lepten Jahren au berzeichnen hatten, unter einer etwas nervojen Stimmung zu Für einige Gebiete fann von leiner Mehreinnahme mehr bie Rede fein, sondern bon einer Untereinnahme. Ghe ich jum haupigegenstand des Tages komme, möchte ich noch einiges fiber die Betriebsmittel des Reiches sagen. Es ist schon öfter hier erörtert worden, daß die Betriebsmittel des Reiches weit fiber 100 Millionen Mart betragen, daß aber die Beit nicht mehr fern fein wird, wo fie 150 Milliouen überschreiten werden. Die Auforderungen ber Berficherungsgefete für Unfall, Alter und Invalidität find eben fo große und belaftende. Abhilfe ift bringend geboten, Und es ift anerkennenewerth, bag burch bie Initiative Diefes Saufes bei der Gelegenheit des Flottengesetes Anzegungen zur That ge-worden sind wie die Erhöhung bestimmter Stempelfäße u. f. w Wenn ich nun gur Ueberficht über den verfloffenen, laufenben und sonn ich und zur tweersche der verschssenen, tansenden und sommenden Jahresetat übergeße, so kann ich mich in Bezug auf den ersteren, der in den letzten Wochen hier mehrsach besprochen worden ist, kurz sassen. Bei den Reichseinnahmen hat sich ein Neberschuß von etwa 82½ Millionen ergeben. Die Ueberweisungssteuern haben im verstossenen Jahre einen Wehrbetrag von rund 81 Millionen geliesert: An Zöllen und Tabakssteuer über neunzehn Millionen, Branntweinabgabe 7 Millionen und Stempelsteuer über 4 Millionen. 2Bon biefen Ueberschüffen ift aber ben Bunbesftaaten nicht viel zugefloffen, ba mehr als 30 Millionen auf Grund bes

Schuldentilgungsgesetzes von 1897 dazu verwendet wurden, um bie einstweilen den Anleihen zur Laft gestellten einmaligen Ausgaben megen Aenderung ber Heeresorganisation zu beden. Bas bas laufende Jahr anlangt, jo will ich erst die Mehrausgaben und bann die Mehreinnahmen nennen. Beim auswärtigen Umt, beim Reichsamt bes Junern und bei der Reichsmarineverwaltung werben bie Ausgaben jedenfalls größer fein und zwar insgefamt um unge. fahr 8 Millionen. Die Mehransgaben werden hauptfachlich burch 2 Kapitel bedingt, durch die Berficherung etwa 11/2 Millionen und ben Schiffsbau 51/2 Millionen. And auf bem Gebiete ber Beeres. verwaltung find Mehrausgaben zu erwarten Mehreinnahmen werben ergeben bie Stempelfteuer etwa 90 Millionen. Ebenfo bie Budersteuer, die lanfenden Ginnahmen aus der Salge und Brauftener, der Wechselstempeiftener. Die Reichseifenbahnverwaltung wird einen Mehrelleberschuß von I Million ergeben. Aber bei der Reichspost werden wir mit einem sehr starten Minderüberschuß zu rechnen haben, der sich auf rund 80 Millionen beläuft. Daburch werden fast alle Mehreinnahmen aus den einzelnen Steuern veridlungen. Die Eutschädigung ber aufgehobenen Brivatpoften, Die Berabfehnig verschiedener Bortofosten und die Berbilligung ber Bernsprechgebühren haben den Ausfall bewirkt. Bon ben nenen Steuervorlagen wird die Borlage des Schaumweinzollgejeties dem Saufe nach den Weihnachteferien jugeben, das Gefet betr. Befleuerung der Sufftosse und Sacharin ist aber noch nicht genügend vorbereitet, der Termin der Einbringung ist deshalb noch nicht genau angugeben. Bei den Ueberweijungsfteuern des laufenden Jahres merben die Bolle voraussichtlich ben Etatsanichlag nicht erreichen. (Bort, bort !) Die Tabatoftenern werden einen Minderertrag von 31/2 Millionen Mart ergeben. Rur wenig Debreinnahmen find bemgegenüber gu erwarten. Die Branntweinberbrauchsabgaben werden voraussichtlich ein Dehr von vier Millionen bringen. Redner giebt fodann eine Ueberficht ber wich

Duller. Fulba (3.) (auf ber Tribune fast unverständlich): Die Ausgaben haben fich in ungleich höherem Dage vermehrt, wie die Ginnahmen. Daber ift forgfältige Prajung nothwendig. Ramentlich muffen wir beim Boftetat dafür forgen, bag er nicht den Charafter eines Pauschguantums annimmt. Was die Borlage ber neuen Gufftoffsteuer angeht, jo muffen wir auf balbige Ein-bringung bestehen, damit fie nicht auf den Rimmermehrstag verschoben wird. (Gehr richtig ! im Bentrum.) Auf dem Gebiete des auswärtigen Umtes haben wir eine Mehransgabe von 6 Millionen ju verzeichnen. Allein an Benfionen haben wir 3 Millionen mehr ju gablen. Wenn wir aber auch fouft gur Sparfamteit ermabnen muffen, für unfere Rriegsinvaliden muffen wir neue Ausgaben uns auferlegen. Den Löwenantheil an den Mehrausgaben hat die Marine. Aber wir haben die Mehrfosten burch neue Steuern gebedt. Auf dem Gebiet der Ginnahmen ift mancher Ausfall zu verzeichnen. Wenn er in Bufunft noch weiter wochsen wird, donn wird uns nichts übrig bleiben als die Matrifularbeträge der Bundesstaaten zu erhöhen. Wir müssen zur alten Sparsamteit zurückkehren. (Zuruf Bebels: Vergangene Zeiten !) Wir haben bereits betont, daß die Mehreinnahmen, die durch die beabsichtigte Erhöhung der Getreidezölle sich ergeben werden, zum Wohl der arbeitenden Rlaffen verwandt werben follen. Bir denten babei hauptsächlich an die Wittmen- und Waisenversorgung. Der borige Berr Reichstangler hat erklart, daß er beim Abschluß nener handels. berträge für einen erhöhten Schut der Landwirthschaft forgen wolle Bir möchten ben neuen herrn Reichstangler baran erinnern. Gleichzeitig aber muß bei bem Abichluß ber handelsvertrage dafür gesorgt worden, daß unsere Industrie ihren Export nicht einbußt.

tigften Biffern aus dem Etat. Im einzelnen bleibt er vollständig

unverständlich. Gelbft ber Brafibent beugt fich mit ber band am

Dhr jum Redner hinuber.

Dr. Sattler (RL.): Daß ber Gegenstand, ber im Augen. blid die politische Welt am meiften beschäftigt, im Reichstag bereits gründlich verhandelt worden ift, tann uns nicht hindern, wie immer bei der ersten Lesung des Stats, so auch diesmal uns mit den Bertretern der verbundeten Regierungen über die allgemeine politische Lage auseinanderzusepen, um so weniger, als wir uns einem neuen herrn Reichstangler gegenüber befinden. Bunachft will jedoch auch ich einiges über den vorliegenden Etat fagen. Die mitgetheilten Biffern muffen für den Reichstag eine Mahnung bilden, sparfam zu sein und alle Ansorderungen, welche die Regierungen an ihn richten, genan zu prüsen. Die Herabsehung der Watrikularbeiträge halte ich aber im Gegensah zu Herrn Müller Fulda sür eine sehr heitle Sache. Der Etat für 1901 hat in diefer Beziehung ein angerordentlich gunftiges Aussehen. Die gesammten Rolonialaus. gaben werden aus laufenden Ditteln beftritten. Begüglich der Unleihen herrichen außerordentlich ftrenge Grundlate. Aber fobald ein bestimmtes Schuldentilgungsgefet besteht, tonnten auch einmal bichtwerbende Ausgaben aus Anleihen bestritten werben. Gin foldes Schuldentilgungsgeset ift baber sehr nöthig. In dem dies-maligen Etat wäre es durch Einstellung einer bestimmten Summe imm Zwede ber Schuldentilgung leicht gewesen, die Pflicht gur

(Hört, hört! links.) Bon diesem Standpunkt aus werden wir an die Berathung des Etais herangehen. (Bravo! im Zentrum.)

Schulbentilgung auszusprechen. Db ber so günftig anssehende Etat schließlich ein so gunftiges Ergebniß zeitigen wird, ift boch febr 3d glaube, man hat in manchen Buntten die Mehrausgaben zu niedrig und die Mehreinnahmen zu hoch veranschlagt. Es ift bringend nothwendig, ben Etat genan zu prufen und Die Musgaben möglichst einzuschränken, gemäß ben Regeln ber Spar-samteit, bie meine Bartei immer betont. (Lachen b. b. Sozialb. Rufe: Flotte l) Man tann auch sparen, wenn man solche großen Aufgaben in die Sand nimmt, wenn nur die finanziellen Gefichts. punkte icon in ber Borbereitung gehörig zur Geltung kommen. Ein Fehler ist es, daß wir im Reich nicht einen so mächtigen Finanzminister haben, wie z. B. in Breußen Im Etat haben wir vermist die Neuregelung der Bezüge der Kriegsinvaliden. Wit Freuden haben wir es begrüßt, daß in den Etat des Reichsamts des Innern 2 Millionen Mark eingestellt sind zur Linderung des Wohnungselends der Arbeiter. Wir sehen mit Freuden, daß die maßgebenden Kreise jetzt einschen, daß sie eingreisen müssen Danfenswerth ericheinen uns die Aufwendungen für die Errichtungen von Seemannsheimen im Ausland. Ebenfo haben unfern Beifall Die Unfage für das Institut gur Erforichung ber Tropenfrantheiten und für die biologiiche Abtheilung bes Reichsgesundheitsamtes. Der Gedante 150 000 Mart für die Bieberherftellung ber hoch. fonigeburg auszuwerfen, ift uns febr fympathifc. Doch muß bier noch weitere Brufung einfeten. Auch bie Boften für Beamtenwoh. nungen billige ich. Das ift die Sauptsache für eine gute Berforgung ber Staatsbeamten. Den Marineetat tann ich übergeben, nur bemerten will ich, daß wir verlangen muffen, daß das Reichsmarineamt den nothwendigen Ginfluß ber Finanzverwaltung anerfannt und Etatsüberschreitungen unterläßt. Ueber bie Reubildung eines Ravallerieregiments werben wir uns in ber Budgettommiffion noch naher unterhalten. Die Errichtung eines Moltkebentmals muß burch das gange Bolt geichehen. Es ift beshalb nöthig, bafür gu forgen, daß der große Beerführer fein Dentmal in Berlin erhalt. (Sehr richtig!) In den Kolonien treten jest die wirthichaftlichen Ausgaben in den Vordergrund und der Charafter ber bureanfratischmilitärischen Bermaltung muß einigermoßen gurudtreten. Dit bem Ban ber afrifanischen Bentralbahn werden wir uns noch ju beichaftigen haben. Gigenthumlich berührt es une, bag bie Boranichläge fo ftart von dem Koloniamt überschritten worden find. Für Sparjamfeit sind wir auch. Wir muffen aber dafür forgen, daß nicht am unrechten Plat gelpart wird. Run einige Bemerfungen allgemein polititischer Natur. Die Thronrebe ift bieses Mal etwas moger ausgefallen. Ich verfiehe es, wenn der neue Reichstanzler sich erst einarbeiten will, das Bolt hat aber das Recht, die Ansichten bes herrn Reichstanzlers in innerpolitischen Fragen gu tennen. Geine Thatigfeit in der angeren Politit ertennen mir rudhaltlos an. Die Aufrechterhaltung bes Dreibundes, Die Erwerbung Samoas, die Haltung während der Wirren in China hat unsern vollen Beisall. Ich komme zur Frage des Burenkriegs, welcher das ganze deutsche Volk beschäftigt Schon voriges Jahr habe ich gesayt: Das Herz des größten Theils des deutschen Volkes ist auf seiten der Buren. (Sehr richtig! rechts und links.) Es fieht in dem Transvaalkriege ben unberechtigten Angriff (febr richtig !) auf allen Seiten) einer gewaltigen Dact gegenüber einer fleinen, ihr Recht tapfer vertheidigenden Minder-heit. (Sehr richtig!) Selbstredend haben auch die Führer unsere Sympathie gewonnen, jeder mochte bem greifen Fuhrer alles gu liebe thun. (Sehr mahr !) Es ift ficher nicht geschickt, wenn in Röln die Bolizei jest unnöthige Ginschränkungen erlagt. (Lebhafte Buftimmung.) Warum foll ber alte Aruger nicht Studenten Deputationen empfangen. (Sehr richtig!) Andererseits darf bas bentsche Bolt sich durch seine Interessen bestimmen lassen. Theodor Mommsen hat erst jungst geschrieben, das eine Grosmacht noch mehr genirt in der Bethätigung ihrer Sympathie ift, ale eine fleine Dacht. Das beutiche Bolf jollte nicht ftoren und nicht hegen gegen feine Regierung. Gie muß freie Sand behalten. (Gehr richtig! bei den Nationallib). Wir wiffen, bag die Intereffen des deutschen Bolfes in der gangen Belt vorhanden find. Der Reichstanzler hat unfere Ruftimmung gejunden, als er betonte, daß er ber alleinige verantwortliche Bertreter ber gangen Reichsverwaltung fei. Aber über gewisse wichtige Fragen muffen wir Auftlarung von ihm verlangen. Mit ben Worten ber Thronrebe fonnen wir uns nicht begnugen, wenn wir uns in ber Kommiffion mit ber Stellung bes Ranglers jum Reichstag ju befaffen haben. Er icheint gewillt, die Rechte bes Bolfes zu achten. Ginführung der Indemnitat und feine weitgebende Tolerang laffen Aber all das tann uns die Frage nicht beantworten. das hoffen. Wie steht ber Reichstanzler zur Sozialpolitik? wird "Sozialbemofratie" verftanden; Unruhe, Seiterfeit). bie Durchführung ber Wittmen. und Baifenberforgung ift von uns und vom Reichstag icon bor 2 Rahren geforbert morben. Graf Posadowein erflarte, erft muffe die Reform bes Unfall. Invaliden. und Krant nversicherung erfolgen. Run er hat fie ja auch mit großer Liebe burchgeführt, zugleich aber mit großer Bedachtigfeit, um die neuen Laften dem Unternehmer nicht ju fuhlbar ju machen. (Gehr richtig! b. d. MU.). Die beiden erften Berficherungen find nun reformirt. Wir hatten gehofft, die Reform der Rranfen. verficherung wurde in der Thronrede angefündigt werden. Aber fie schweigt. Das ift um so mehr zu bedauern, als auch sonft in ber Thronrede nur febr unbedentende Fortidritte angefündigt werden. Ein Stillftond auf fogialpolitischem Gebiete ift nicht angebracht, aber ein bedächtiges Bormarteichreiten, die Berhältniffe in ben anberen Staaten find dabei mit zu berücksichtigen und auch die Leiftungsfähigteit der Unternehmer. Durch die Weltpolitit darf aber die Sozialpolitit nicht beeintrachtigt werden. Die fozialpolitischen Magnahmen find auch das beste Mittel, die Sozialdemofraten in ihrer Mauferung ju Sozialpolitifern zu fordern. Weiter muß die Regierung vermitteln zwischen Landwirthschaft und Industrie. Den neuen Bolltaris wünschen wir sobald ols möglich vorgelegt zu bekommen. Wir dürsen damit nicht überrumpelt werden. Die Weltpolitik, die wir sur nothwendig halten, kann auch nur gefördert werden, wenn alle Kräfte des deutschen Volkes zufammenwirfen unter Leitung einer einheilichen euergischen Regierung. (Bravo! b. d. NL.)

Graf v. Limburg. Stirum: Um die Finanzlage des Reiches zu besser, müßien die Einzelstaaten zu erhöhten Matrikularbeiträgen herangezogen werden. Auf die Dauer ist das aber nicht möglich; eine wirkliche Sparsamkeit wäre nur zu erreichen auf dem Wege einer Reichössinanzresorm. Was nun die einzelnen Etatsteile anlangt, so giebt mir die Frage der Unterossiziersprämien von neuem Anlaß, die Bedenken gegen die zweisährige Dienszeit auszusprechen. Wir müssen und ernstlich fragen, ob wir nicht wieder zur dreisährigen Dieustzeit zurücklehren konnen. In auseren Kolonien müssen wir auf eine größere wirthschaftliche Entwicklung Bedacht nehmen. Von weiteren kolonialen Erwerbungen in China bitte ich die Regierung vorläusig dringend Abstand zu nehmen. Wir müssen weiter berlangen, daß die Landwirthschaft mehr berücksigt wird als disher. Das ist seine agrarische Begehrlichseit, sondern undedingte Rothwendigkeit. (Lachen links.) Die Landwirthschaft besindet sich in einem immer größer werdenden Rothstande und wir hossen, daß entsprechende Folgerungen darans gezogen werden. Dem Reichekanzler werden wir in allen Dingen

entgegenkommen. Wir halten es für außerst vortheilhaft, daß er

eine einheitliche und kraftvolle Leitung in unsere politischen Dinge bringen will. Ueber die Burenfrage und den Besuch des Prässbenten Krüger in Deutschland wird gewiß der Reichstanzler befriedigende Auskunft geben. Ich bedauere nur, daß er es noch nicht gethan hat. Bir wollen eine kräftige und energische Regierung, die die Mächte des Umsturzes krästig und energisch besämpst. (Hul hul b. d. Soz.) Wir wollen eine Regierung, die dem Werth der landwirthschaftlichen Bevölkerung voll Rechnung trägt.

Reichstanzler Graf v. Bulow: Auf alle vom Abg. Sattler aufgeworfenen Fragen werden wir heute nicht mehr eingehen tonnen, wenn es mir auch ichmeichelhaft ift, bag ber Berr Abgeordnete an meinem wirthichaftlichen und fogialpolitifden Geelengte stand Untheil nimmt. 3ch bin aber bem Berrn Borredner bantbar, daß er mir Gelegenheit giebt, mit auszuiprechen über bie Reise bes Brafiventen Aruger und über unsere haltung gegenüber bem füdafritanischen Rriege. Bir betlagten es, baß es zwischen Unhängern ber germanischen Rasse jum Kampfe tommen tonnte. Das mußte eine Mahnung für uns fein. Die Augen offen gut halten, festzuhalten an der alten Wahrheit, baß auf der eigenen Kraft die einzig sichere Bürgschaft ruht für den Frieden und die Behauptung bes eigenen Rechts zu Waster und zu Lande. (Bravol) Wir beflagten den Ausbruch des Krieges aber auch, weil burch ibn gewichtige deutsche wirthschaftliche und politische Intereffen in Mitleidenschaft gezogen murben. Mehrere Taufende Deutscher find in Südafeila angesessen. Dausende haben dort große industrielle und Bant-Etablissements ins Leben gerusen. Hunderte von Millionen deutsches Kapital sind in Südaseila investirt, der Handelsverlehr ist ein sehr reger. Politisch hatten wir die Pslicht, das sür zu sorgen, daß dieser Krieg keine schädliche Küdwirkung aus. übe auf unseren südaseikanischen Besitztand. Wir haben gethan, was möglich mar, um ben Rrieg gu vermeiben. Wir haben von vornherein auch der Transvaal-Regierung gegenüber keinen Zweisel gelassen, daß wir strenge Neutralität bewahren würden. Ich habe hier eine Ausseichnung vor mir liegen, die diese Haltung vor dem Ausbruch bes Rrieges beleuchtet. 1899 ichon im Mai und Juni haben wir im Berein mit ben Rieberlanben bem Brafibenten Rruger Magigung Gine Depeiche an den Generaltonful in Bratoria forbert biefen auf, Rruger mitzutheilen, bag bie beutiche Regierung ihn bittet, nachgiebig ju fein. Much wir haben bem Brafibenten Rruger die Anrufung einer Bermittelung nahegelegt. Damale wies Rruger bieje Bermittelung gurud (Juni 1899). Spater waren bie Gemuther ichon zu erhipt. Tropbem aber haben wir noch einmal einen Rath ertheilt, ben englischen Borichlag nicht abzulehnen. Alfo an dem Ausbruch bes Krieges trifft uns feine Schulb. Bir tonnten nicht die Finger zwischen Thur und Angel fieden. Domit hatten wir den Buren nichts genütt und une nur geschadet (Sehr mahr). Nachdem ber Krieg ausgebrochen mar, fonnten wir im Sinblid auf die gesammte Weltlage, wie vom Standpunkt ber beutichen Gesammtintereffen aus feine andere Saltung einnehmen als eine folche strifter Reutralität (Gehr richtig.) Daran tonnte auch die Sympathie nichts andern bie wir für folche Manner hoben, die für ihre Freiheit muthig ihr Leben in die Schanze geschlagen haben. Denn die Politik eines großen Landes barf in kritischer Stunde nicht von Eingebungen des Gefühls beherrscht werden, ionbern sie muß lediglich geleitet werden durch ruhige find nüchterne Erwägungen im Interesse bes Landes. (Bravo rechts!) Borausfegung einer friedlichen Bermittlung mare, daß fie bon beiden Theilen acceptirt murbe. Das mare eine Mediation. Gine Intervention mit eventuellem 3mange behufs Ginftellung der Feindselig. feiten mare ansgeschloffen. Gine andere als eine freundichaftliche Mediation ift übrigens von feiner Dacht jemals in Erwägung gezogen worden. Riemand wird England gegen feinen Billen jum Frieden zwingen fonnen. (Bort! hort!) Als ber Gedante einer friedlichen Mediation in Amerika angeregt wurde, murde er von der englischen Regierung gang bestimmt abgelehnt. Damit mar bie Möglichfeit einer Mediation ausgeschloffen. Gine Intervention pflegt, wenn fie nicht gu einer diplomatifchen Riederlage führt, Die Einleitung zu einem bewaffneten Konflift gut fein. Es batte uns, wenn wir uns auf eine folde Intervention eingelaffen hatten, leicht jo geben fonnen, wie dem Jungling in jenem Schillerschen Gebicht: Ach, icon in des Beges Mitte ließen die Begleiter mich, wandten feitwarts ibre Schrifte, einer nach bem anbern wich. (Gr. Beiterfeit). In eine folche Situation burften wir das deutsche Bolt nicht bringen. (Bravo!) Die Frage, ob die Reife des Brafibenten nach Deutschland und ein Empfang burch Ge. Majeftat bem Prasidenten oder und etwas genutt hatte, beantworte ich mit einem entimiebenen Rein. Bas haben dem Brafibenten Aruger bie Parifer Doationen genupt. (Bort ! fort! linte). In einer telegraphischen Mittheilung über Die leste Unterredung Rrugers mit bem Minifter Delcaffee beißt es: Die Unterredung bewegte fich in gang unbestimmten Ausbruden. Delcoffée gab gu verfteben, daß er feinerlei Juitiative ergreifen murde, daß er ihr aber auch nicht enitgegentreten murde, wenn fie in einer Gefialt ju Tage trete, Die die Billigung Frankreichs zu verdienen geeignet fei. Rach diefer Unterredung war Krüger sicher jo flug wie vorher. (Seiterkeit). Auch ich hatte garnicht iconer antworten tonnen als herr Delcaffée. Die Reife noch Berlin wurde unferer Stellung in ber Welt nichts genutt haben. Entweder maren alle Ovationen geweien, oder es waren baburch unfere awedlos internationalen Beziehungen vollftandig verschoben worden. Diefe Beziehungen gu ichuten gegen jebe Trubung, fei es burch Intrigue, fei es durch Demonftrationen, ift Pflicht ber Regierung. (Sehr richtig l links.) Diese Pflicht hat die Regierung gerade in unseren Tagen, wo Kriege viel leichter entsesselt werden durch elementare Bolksleidenschaft als in den Tagen der Kabinettspolitik durch den Ehrgeiz der Monarchen oder die Känke der Minister, die sich seitdem sehr gebeffert haben. (Große, langanhaltende Seiterkeit.) In der Presse, jogar in Bollsversammlungen, ift unser Berhaltnis Bu England Distutirt worden. Wir ftehen England gegenüber bollig unabhängig da, wir find nicht um eines haares Breite mehr auf England angewiesen als England auf uns. (Sehr richtig!) Wir find bereit, auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme mit England in Freundschaft zu leben. Aber wir wollen nicht etwa wie ein Don Onichote mit eingelegter Lanze gegen englische Windmühlen anstürmen. (Lebhaster Beisall links und im Zentrum.) Uns unnüß mit ber dauernden Gegnerichaft einer Großmacht zu belaften, mare eine politische Dummbeit, für welche ich die Berantwortung nicht übernehme. (Gehr gut! links.) Wir werden wie aberall jo auch in Gudafrifa die dentichen Intereffen mabren. Bir rechnen mit Bestimmtheit barauf, bag ber Ausgang bes fubafritanifchen Krieges unfere dortigen legitimen wirthichaftlichen Intereffen nicht bauernb beeinträchtigen wird. Bon diesem unserem guten Recht gehen wir nicht ein Titelchen ab. Aber Andern die Kaftanien aus dem Feuer gu holen, das mare ein großer politischer Fehler. (Gehr richtig ! linte.) Ich tenne wohl die Empfindung ber deutschen Boltsfeele und weiß fie gu wurdigen. Aber ben politischen Blid barf ich mir baburch nicht truben laffen. Richt von Gefühlen, fondern vom Intereffe bes bentichen Boltes laffe ich mich leiten. Dies Intereffe idreibt aber bie felbfiffanbige, rubige, unabhangige haltung vor, bie wir gegenüber den afritanischen Wirren eingenommen haben. (Lebh. Bravo l)

Bravol) Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf Dienstag 1 Uhr. Schluß 61/4 Uhr.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Weitere deutsche Lieferungen von Kriegsmaterial an England. Que Duffeldorf wird ber "Frif. Big." gemelbet: Die Rheinische Metallmaaren. und Dafchinen-Fabrit Duffelborf und bie Fahrzeug-Fabrit Gilevach haben am 5. b. Dis. mit ber Chartereb Company (Ceeil Rhobes und Genoffen) für bie englische Rriegsvermal. tung einen weiteren Rontrakt auf Sieferung von 12 Batterien ber neuen Schnellfeuer. gefcute, Syftem Chrhardt, sowie ber hierzu noth. wendigen Munitionsmagen und 30 000 Beschoffe abgeschloffen. Die Lieferung foll noch mehr beschleunigt werden als die erfte und fie muß bis Ende Februar ausgeführt fein. — Bisher ift noch nicht befannt geworden, daß die Regierung die Auslieferung der Geschütze verboten batte. Die England-Freundschaft icheint weit zu gehen.

Rene Sunnenbriefe. Der "Aachener Bolfsfreund", ein Rentrumsblatt, veröffentlicht einen Brief aus Beling, ben 14. September. In ihm heißt es:

Am 10. September um 12 Uhr mittags marbe ber Befehl 3nm Abmarich gegeben. . . Bis abends 6 Uhr marbe im Sturmfcritt marschirt; baun tamen wir an eine Festung Um 5 Uhr morgeus marschirten wir in aller Gile weiter und machten am 9 Uhr Sait, um etwas anszurnhen. Da ertoute ploglich ber erste Kanonenichuß - und mauchem von und wurde es aubers 30 Minthe. "An die Gewehre!" lautete das Kommando. Es wurde gelaben, die Jahne wurde enthüllt, und dann ging's burch

ein brei Meter hohes Maisfeld. Als wir aus biefem großen Relb beranstraten, lag bor une eine große dinefifche Feftung . . . Wir waren 1000 Mann und hatten 6 Geschübe und zwei Da. ichinengewehre. Unfere Rompagnie hatte einen Sturmangriff auf bie Feftung gn machen. Derfelbe gelang fehr gut. Rachbem wir ein Thor in die Luft gesprengt hatten, marichirten wir mit aufgepflanztem Geitengewehr nuter hurrahrufen in die Stadt. Miles, mas uus in ben 28 eg tam, warbe niebergeschoffen, die gangen Strafen maren mit Beichen bebedt. Wir hatten einen Tobten und 18 Bermundete, barnuter 2 Offiziere. Um 12 Uhr hatten wir bie gange Stadt eingenommen; 200 Gefangene wurden bor ber Stadt ericoffen. Bon 1-4 Uhr biwafirten wir, um 5 Uhr murbe bie Stadt in Brand geschoffen und wir marichirten wieder nach Beting garud, wo wir fiegreich empfangen wurden.

Liebe Eltern und Geschwifter! Das war bas erfte Gefecht, aus bem ich barch Gottes Fügnug unverlett zurudge-kommen bin. Betet zu Gott, bag er auch in ben Gesechten, bie uns noch bevorfteben, mir beifteben moge, bamit ich gefnub gu Ench gurudlehre."

Der "Bolfsfreund" macht befannt, daß ber Chinakrieger ein Sohn der Familie Klein, Auchen, Jakobftrage, ift.

Die "Sächsische Arbeiter-Zeitung" veröffentlicht zwei weitere Briefe. Dem einen vom 8. Juli aus Taku entnehmen wir die folgenden Stellen:

.... Es fieht hier am Lanbe foredlich ans. Bir begraben unfere Lente theils ouf Land, theile tommen fie ins Baffer. Dies ift das befte Grab. Die todten Chiveicu, welche ju Dubenden herumliegen, birgt niemanb. Da fom . men bie Sunbe and freifen fie. Goon manchen Chinelen habe ich geschen, dem fammtliches Fleifch von den Beinen nub bem Rorper gefreffen mar. Bas biefe Birth. ichaft für einen peftialifchen (peftilenzialifchen) Beftoul giebt, tanu fich jeber benten.

Sente ift hier an Bord wieber ein großer Trupp Verwan. beter getommen. Ginem fehlt ber Arm, aubren ein halbes Bein, Wenn ich baran beute, wie ich mit ihnen Inflig und fibel on Land gefett murbe, nub fie jest icon nach fo farzer Beit als Rrfippel wiederfommen, banu fcaubert's einem vor ber Morberei. 3ft man aber im Wefecht, fo fann man nichts benten, man fiftrmt bloß bormarts unb falten Bluts mordet man alles, was einem in die Sanbe fommt."

Der andere Brief, der aus Taku vom 16. September batirt ist, berichtet u. a.:

"Ich bin förperlich gesaud. Ob man es unter ben jehigen Umständen geistig sein tann, das ift eine andere Frage. Angenblicklich ift hier die Anhe wieder hergestellt. Sammtliche divefischen Stellungen sind jest im Besite der modernen Eroberer. Borläufig ift dem grau. famen Bintvergießen Ginhalt gethan. Eropbem werben noch fortwährend beutiche Soldaten ber Armee ausgeschifft. Diefe armen Rerle find an bedanern. Um Beben und Mima nicht gewöhnt, flappen fie bei wie die Fliegen, trob. bem die beife Beit voraber ift. Alle Mann tamen fie bier an in ber Erwartung, fofort ins Fener geben gu tonuen; und flatt beffen bienen fie gegenwartig nur bagu, Die von Matrofen bes Geschmaders genommenen Forts und die Stabte gu befeben. Es mag wohl bem und jenem manchmal vergonut fein, zu ichiegen, aber höchftens auf einen raudigen hund, ber im Begriff if eine stinkige Chinesenleiche anfanfressen."

Eine dem "Borm." jur Berfügung geftellte Feldpoftfarte aus Beking vom 7. September spiegelt die große Entiaufchung bes Rhofi. Mannes :

"Am Donnerstag sind wir hungrig und mude eingerückt und wir reinfamen, fanben wir alle herrlichfeiten ber Erbe in einem großen Dredloch aufgeftapelt; wir ich lafen in guter Seibe und toftbaren Belgen und hungern aber wie die Rirchenmäufe."

Das Uhrenlager von L. Römer Theilzahlung

Täglich geöffnet bis 9 Uhr Abends. Bertreter W. Huth, Langer Lohberg 41. Kettwaaren= und Delicateh=Geschäft Alfred Beyer, Hüxstrasse 52

und Thüringiche Burftwaaren. Pommeriche Schinken Weitphälischer hochfein. Kaje in großer Unswahl

und allen Preislagen: Schweizer, Tilsiter, Hollander, Limburger, Renter, Romatour, Kaiser, Kronen, Camembert und Frühstückskäschen.

Margarine 50, 60, 70 Fig. Reinfte Meierei- und hofbutter. Räucherwaaren.

Schwarzbrod, Pumpernickel.

Allerseinst. Berger Flohmheringe neue Anchovis, la, Magdeburger Salzgurken.

la. Essig und Essigsprit brand, la. Weinessig

in Korbflaichen und Gebinden jeder Groke

H.L. Wiegels, vorm. J. C. Bunge, Essigfabrik, gegr. 1825. Sifthergrube 61.

NB. Prompter Berfand, wenn febr eilig, telephonicen. Ferniprecher 217.

Neu eingetroffen: Salzgurken

Cenfgurken Pfeffergurken Rothe Beete Kronsbeeren Marmelade 2c.

Heinrich Koop, Marktitviete 4.

Schweinefleisch 60 Pfa. Carbonade 33 Oueenfleisch Kalbfleisch 33 Kopf und Bein Schmalz

Strohfeldt

Glockengießerstraße 73.

Lrisches Kopffleisch Brodwurft and Bratenschmalz à Bid. 40 Big. Aug. Scheere Thuringer Wurftfabrif.

8400608608600660060 Für Weihnachts-Einkäufe

Arbeiter=Bekleidung

sowie sämmtl. Leinen=, Manufactur= u. Wollwaaren

Segr. 1821. Car Herm. Wich. Stave Begr. 1821.

4 Weiter Krambuden 4, zwischen Markt und Marienkirche.

599409999999

Versuch macht klug! nur im Künshausen 28. Sohlen { für Herren 1,40 Mt. Albiate für herren 0,50 Mt. Rur Kernleder! unter Garantie! Rur Sandarbeit!

C. Evers' Pfeffernüsse sind vorzüglich.

Johanniskraße 50—52.

l., Mittwoch den 12. u. Donnerstag den 13. d. M. jeden Abend von 8½ bis 10½ 11hr: Dienstag den il.,

Grosse Vorführung

Original-Chromo-Bioscope

in 6 Abtheilungen.

Lebende Photographien in höchster Bollendung. In den Zwischenpausen Streich-Concert. Jaalöffnung 8 Uhr. Eintrittstarten sind nur an den Vorstellungsabenden an der Casse zu haben. Eintritt 20 Pfg.

Inm Weihnachtsfeste empfehle: Sämmtliche Zuthaten zur Auchenbäckerei, Tannenbaum - Confect, do. Cakes, do. Lichte. Hafel- u. Wallnüffe,

Datteln, Traubrosinen, Feigen, jowie januniliche

Weine und Spirituosen. G. Th. Fischer, Dornefte. 38c.

Brima Andensprup, bestes Beigenmehl, Mandeln, Succade, sammtl. Gewürze, Gerftgrüte, Safergrüte, Rinderdarme, Gffig, Corinthen, Rofinen, Topfe, Faffer n. f. w. empfiehlt billigft

Rud. Kracht, Regeb. Alee 40.



Kümmel, diverse Weine.

Ferniprecher 582.

Weihnachtsgeschenke! Luxusmöbel aller Art empfiehlt zu coulanten Breifen

Karl Willenbrock's

Möbel-Magazin.

9 Mariesgrube 9,

In Folge Sterbefalles und bevorftehender Geschäft& veränderung stelle ich mein ganzes gut affortirtes Lager nur

guter folider Qualitäten in Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen, Handtuchdrellen.Tisch-u.Bettzeugen

fowie auch

Serren= und Damen=Wäsche zu ganz bedeutend ermäßigten

Breisen zum

Ausverkauf

und ersuche ein geehrtes Publikum, fich bon der Gute und Preis= würdigkeit der Waaren freundlichst überzeugen zu wollen.

6 Maekt und Kohlmarkt 6.

Die Ausberkaufspreise verstehen sich gegen Baargablung.

Möbel-Fabrik Hintze & Stech, Lübed.

Polftermöbel, fournirte u. lactirte Möbel, Spiegel, Stühle, Matragen 2c. Directer Bertauf an Private in der Fabrit Moislinger Allee 60.

Bratenichmalz per Pfund 30 Pfennig. 30

Heinr. Muhly, Holstenstraße 14.

Sardellen-Leberwurft Trüffel-Leberwurft ff. Leberwurft Ia. Heinr. Muhly,

14 Soiftenftraße 14. Telephon 1124.

Geräuchertes Schweinefleisch in jeder Größe. Geräucherte Schweinsköpfe

in jeder Größe. Heinr. Muhly.

Telephon 1124.

Berentworilicher Rebectene: Dito Friedrich. — Berleger: Theod. Schwart. — Drud von Friedr. Meber & Co. — Sammtliche in Libed.